

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Er erscheint wöchentlich 8 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Preis: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 2316.

Preis: Geschäftsstelle Nr. 38.

frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertel. M. 3,75  
für 2 Monate M. 2,50, für 12 Monate M. 1,25.  
Durch die Post frei Haus viertel. 42 Pf. mehr.  
Bei d. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.  
Bei den auswärtig. Ausgaben monatl. M. 1,30.

Nr. 30. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Mittwoch, den 5. Februar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg, Landesgut und Volkshaus wohnhafte Anzeigen 25 Pfg., sonst 30 Pfg. Anzeigen im Anschluss an den Textteil die Zeile 1,00 M.

## Die Verteilung der Welt.

Man hat es der deutschen Waffenstillstandskommission schwer berat, daß sie nur mit papiernen Protesten gegen die immer neuen und immer drückenderen „Bedingungen“ Verwahrung einlegt hat, die die Entente dem entworfenen deutschen Volke auferlegt. Man hat immer wieder auf dieses Musterbeispiel eines Gewaltfriedens hingewiesen, der sich da vorbereitet, und man hat insbesondere, angesichts des neuen Schiffsabkommens, das man auch die deutsche Handelsflotte, wie es scheint, rest- und bedingungslos in feindliche Hände spielt, die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser sei, einfach alle diese und alle etwa noch kommenden Forderungen des Feindes abzulehnen und es den Feinden zu überlassen, sich das, was sie noch glauben, aus dem deutschen Volk herausziehen und herausfangen zu können, selbst zu tun.

Die Stimmung der Verzweiflung, die in der Tat die Ausfüllen auf das Zustandekommen eines wirklichen und dauernden Friedens und vor allen Dingen auf das Zustandekommen eines Weltfriedens als Gewähr für einen solchen Frieden von Woche zu Woche ungünstiger erscheinen läßt, wird genährt, wenn man die Verhältnisse der feindlichen Länder auf das politische Intriguenpiel hin verfolgt, das da hinsichtlich der einzelnen Forderungen der Verbündeten getrieben wird. Besonders neckisch war dieses Spiel in der vorigen Woche, als von dem Schicksal der deutschen Kolonien die Rede war, wo die Einen bereits die Verteilung der deutschen Besitzungen in Asien und Afrika vornahmen, während die Anderen nur von „Ansprüchen“ sprachen und die Dritten behaupteten, die Entscheidung werde der Friedenskonferenz überlassen bleiben. Nur darüber, daß die südwestafrikanischen Diamantfelder auf keinen Fall bei Deutschland bleiben und der britischen Vorenrepublik als Margengabe überwiefen werden müßten, scheint Einigkeit zu herrschen.

Ob das Schicksal des deutschen Kolonialreiches ist keineswegs der einzige Gegenstand dieses wilden Handels, der sich da zwischen der politischen „Alliirten-Gesellschaft“ zu entwickeln scheint, wie sie heißt. Neben der großen schwedische Politiker unlängst genannt hat, stehen enavirt da ein außerordentlich bemerkenswertes Bild über die Verteilung der Erde, wie sie zwischen den nun herrschenden Mächten offenbar schon lange vor dem Kriege ins Auge gefaßt war. Die Vereinigten Staaten sind ihrem Ziel, der Beherrschung des Karibischen Meeres zur Wahrung ihrer Stellung am Panamakanal von Ctappe zu Ctappe (Portorico 1898, Cuba 1901, Panama 1903, San Domingo 1905, Nicaragua aufgenommen und damit dem Wirtschaftsmonopol, das sie sowohl in Asien als in Südamerika beanspruchen. Neuerdings haben sie offenbar auch ein Auge auf die Mooren geworfen. Japan strebt nicht über Ozeanen und den westlichen Stillen Ocean hinaus, aber auch dort gibt es Stoff zu Neiderleiten, insbesondere mit Nordamerika. Und die Frage, wie die das Namen des Japan aus dem

Fell des russischen Bären schneiden will, bedarf auch noch der Klärung.

Von den europäischen Mächten selbst wissen die Italiener offenbar einstuweilen selber noch nicht, wie weit sie ihre Ansprüche spannen sollen. Die italienische Irredenta in Südtirol macht, wie man jetzt sieht, keineswegs an der Sprachgrenze halt, sondern greift auch beträchtlich nach Deutschtirol und ins slowenische Küstengebiet hinüber. Weiter südlich macht sich das alte Geseß vom Drang der Großmacht nach „Gegenland“ auf der anderen Seite schmaler Gewässer in der Forderung nach Korsu, Dalmatien und Albanien Luft. Und weit, weit darüber hinaus treten die Italiener auch mit Ansprüchen in Kleinasien auf. Dort ist es auch, wo sie sich mit Frankreich begegnen. Natürlich entbehrt die Hypothese, die Frankreich auf Syrien eintragen zu lassen im Begriff ist, jeder Spur geographischer oder nationaler Berechtigung. Das schloß nicht aus, daß nach dem türkischen Rotbuch von 1916 Frankreich sich schon bei den damaligen interalliierten Verhandlungen Nordsyrien von Haifa bis Alexandrette unter der Maske eines mohammedanischen Fürstentums vorbehalten hatte. Und in der Note des russischen Ministers des Auswärtigen vom 14. Februar 1917 wird in gleicher Weise festgestellt, daß schon damals mit Einwilligung aller Alliierten die Abtretung nicht nur von Elsaß-Lothringen, sondern des gesamten Eisen- und Kohlengebietes der Saar und der ganzen übrigen Rheinprovinz an Frankreich vorgesehen war (die Rheinprovinz sollte ein „autonomes neutrales Staatswesen unter französischer zeitweiliger Besetzung“ bilden). Es ist das alte Rheinprogramm unserer Nachbarn, das vor einem Jahrhundert — allerdings auch nur recht vorübergehend — der erste Napoleon verwirklicht hatte. Auf Schwierigkeiten stößt dieser Bufferstaatsplan übrigens schon bei den belgischen Verbündeten, der eigene Eroberungspläne hegt und sich sowohl am Rhein wie an der Mosel festsetzen möchte.

Der Begründer und wichtigste Teilhaber der Alliierten-Gesellschaft endlich, England, legt natürlich seine Hand auf den Löwenanteil der Beute. Nicht nur Südwest- und Deutschostafrika, welches letzteres für England ein „Reservatweg nach Indien“ darstellt, sondern auch Palästina, Arabien und Mesopotamien, die türkische Seldschuk-Bahn, die Bagdad-Bahn und nicht zuletzt das südliche Persien werden als Beweis für die englische Uneigennützigkeit das Glück haben, in das britische Weltreich aufgenommen zu werden. Und sehr deutlich zeigt sich auch bereits ein gewisses Interesse für Niederländisch-Indien, Deutsch-Neuguinea und Samoa. Mit diesen Ansprüchen hängen einige andere mehr oder weniger innig zusammen; zwei davon sind von besonderem Interesse: das Bergland Katanga. Im Süden von Belgisch-Kongo, sowie die Inseln vor der Dardanellen-Einfahrt Ambros, Tenedos und Lemnos! Kriegsgewinne, aber zugleich Gefahrenelemente, die die „Opfer“ des künstlichen „Völkerbundes“ immerhin zu gewissen Hoffnungen berechtigen.

Nur von einem Frieden des Rechts sollte man angesichts dieser Lage nicht länger mehr sprechen!



ist aber hierüber nicht feststellen. Anscheinend ist beabsichtigt, heute in Hamburg die Bewaffnung der Arbeiter (Schall) in Anriss zu nehmen, die in 14 Werksbüros durchgeführt werden soll. Die Haltung der Hamburger Truppen wird als nicht einseitig bezeichnet. Ein großer Teil soll sich geweigert haben, nach Bremen zu marschieren. Einige haben aber anscheinend der Aufforderung Folge geleistet.

### Zur Regelung der Kommandogewalt.

Der Kriegsminister Reinhard und der Unterstaatssekretär Köhler geben bekannt:

Dem Kriegsministerium sind im Anschluß an den gemeinschaftlichen Erlaß der Reichsregierung, des Reichsrates und des Reichsministeriums vom 19. Januar 1919, betreffend die vorläufige Regelung der Kommandogewalt und Stellung der Soldatenräte im Friedensheere von allen Seiten zahlreiche Protestschreiben zugegangen. Es hat zu ihnen folgende Stellung genommen: Die verworrenen Zustände im deutschen Heere verlangen gebieterisch eine unverzügliche Regelung der Kommandogewalt. Die Regierung hat sich hierbei von dem Gedanken leiten lassen, daß Verhältnisse geschaffen werden, die von allen Seiten anerkannt werden könnten. Dies hatte zur Folge, daß von beiden Seiten Ansprüche und Rechte geopfert werden mußten. Nur wenn dies geschieht und sich beide Teile auf den Boden der Realisierbarkeit stellen, darf auf Wiederkehr eines geordneten Zustandes gerechnet werden. Die Opfer, die jetzt gebracht werden, sind nicht einer Partei oder Parteiregierung gebracht, sondern dem Wohle des Volkes und des Proletariats. Das deutsche Volk wird es den Offizieren und Unteroffizieren ebenso wie den Soldaten danken, wenn sie in schwerster Zeit zu ihm gestanden haben. Selbstverständlich muß es der Rationalversammlung überlassen bleiben, die endgültigen Bestimmungen für das spätere Friedensheer zu geben.

### Scheidemann über die A- und S.-Räte.

Der Volksbeauftragte Scheidemann hat zu einem ausländischen Pressevertreter u. a. wie folgt geäußert:

Die Rationalversammlung, die am 6. Februar in Weimar zusammentreten wird, ist nach dem freiesten Wahlrecht gewählt, das überhaupt existiert. Dadurch ist sie für jeden Demokraten zum unverfälschten Ausdruck der Volksmeinung geworden, die unbedingt respektiert werden muß. Das Räteystem ist die schematische Uebernahme einer Einrichtung, wie sie für Rußland vielfach schon bestanden. Soldatenräte, wie sie am 9. November infolge des Zusammenbruchs des militärischen Heeres entstanden, vielleicht sogar notwendig waren und in der ersten Zeit der Revolution auch mancherlei Anerkennenswertes geleistet haben, sind schon heute in Deutschland nahezu gegenstandslos. Unsere Armee ist bis auf geringe Bruchteile demobilisiert, die Soldaten sind wieder zu Bürgern geworden. Wer sich heute noch Soldaten nennt, hat vielfach keinerlei Formation mehr hinter sich, die er vertreten könnte. So z. B. haben wir einen Zentralrat der Offiziere, aber die Offiziere existieren nicht mehr. Wir haben eine große Anzahl Soldatenräte in Berlin, aber wo sind die Truppen, die sie vertreten? Dieser Zustand kann unmöglich andauern. Wenn die Rationalversammlung sich über den Charakter des neuzuschaffenden Volksheeres schlüssig gemacht hat, werden in diesem Volksheere Einrichtungen vorzuziehen sein, die den Soldaten alle Rechte und Bürgerschaften geben, auf die sie als Bürger des deutschen Freihaates Anspruch erheben können. Die alten Soldatenräte, ein Ueberbleibsel des verschwundenen Heeres, sind wenn vollkommen überflüssig geworden. Ihre Bedeutung wird auch schon aus wirtschaftlichen Gründen zur dringenden Notwendigkeit, denn sie kosten jeden Tag viele Hunderttausende. Jeder der zahllosen Räte, gleichviel ob es sich um einen A- oder um einen S.-Rat handelt, hat über reichliche Tagelöhner. Allein der Rätekongreß im Dezember hat über eine Viertel Million Mark gekostet und das in einer Zeit, wo Deutschland auf jeden Pfennig achten muß, den es aus gibt. Wir wollen den Mitglieðern der A- und S.-Räte, die aus Ehrlichkeit Uebersetzung und noch besten Kräften zu dienen, nicht zu nahe treten, aber gerade sie werden zu überzeugen müssen, daß doch sehr viele fragwürdige Gestalten in den A- und S.-Räten aufgetaucht sind, von denen kein Mensch gewußt hat, von wannen sie gekommen sind und wo sie ihre Talente und Kräfte zu verüben, erworben haben. Es muß ganz offen gesprochen werden, daß vielerorts die A- und S.-Räte eine gewisse gemeingefährliche Wirksamkeit entfalten haben. Darüber können alle Reichsämter, nicht zuletzt das Reichsernährungsamt, nicht verschweigen.

### Die Kämpfe mit den Polen.

wb. Breslau, 3. Februar. Bei Golaas südlich Rouno versuchten die Gegner in siebenmaligen Angriffen unsere Feldwache auszuheben; die Angriffe wurden abgewiesen. Der Gegner erlitt erkennbare Verluste. General-Kommando 6. A.-K.

Schneidemühl, 3. Februar. Anfang Januar wurde die Gegend von Kafel von polnischen Truppen besetzt. Später wurden „Vereinbarungen“ geschlossen mit dem Ergebnis: deutsch-polnische Bürgerwehren zu bilden. In den letzten Tagen ist Kafel durch eine deutsche Besatzung gesichert worden. Am 30. v. Mt. wurden im weiten Umkreis von Kafel zahlreiche Ortschaften, wie Schmiebeberg, Friedberg u. a. gesäubert und von den Deutschen besetzt.

Thorn, 3. Februar. Ueber den Festungsbereich Thorn ist vom Gouverneur im Einverständnis mit dem Thorer A- und S.-Räte der Besatzungszustand verhängt und besondere Kriegsgerichte eingesetzt worden. Mehrere Verhaftungen von Polen sind bereits erfolgt.

Züllichau, 3. Februar. In der vergangenen Nacht gegen 4 Uhr haben etwa 300 Polen das Dorf Neukramza angegriffen. Dabei sind von den Deutschen zwei Offiziere, ein Wachmeister und ein Sergeant gefallen. Sie wurden von den Polen mißhandelt und dann mit Gewehrkolben erschlagen. Die Polen haben Schrotflinten als Schusswaffen verwendet. Nach Kampf wurde das Dorf von den Deutschen wiedererzogen, jedoch am heutigen Montag wieder Plamähla geräumt.

wb. Bromberg, 3. Februar. (Amtlich.) Am Laufe des abstrigen Tages wurde Ruben genommen. Unsere Truppen drangen bis zum Bagnos-See vor. Bei den Kämpfen um Schubin wurden 21 Gefangene eingebracht.

### Besserung der Lage im oberschlesischen Bergwerksrevier.

Königsbütte, 4. Februar.

Die Lage im oberschlesischen Bergwerksrevier hat sich heute zu Bodebenansatz bedeutend gebessert. Bei einer großen Anzahl von Gruben ist der Streik beendet worden, während auf einigen Gruben die Besatzungen teilweise eingefahren sind. Es streiken nur noch etwa sechs bis sieben Gruben vollständig. Neu hinzugetreten sind die Hulsiner Gruben. Die „Bestens Glück“-Grube, eine der ältesten Roblenruben Oberschlesiens ist in der letzten Woche endgültig stillgelegt worden. Die Gründe für diese Maßnahme sind darin zu suchen, daß sich der Betrieb unter den heutigen Verhältnissen nicht mehr rentiert. Den Arbeitern ist ordnungsmäßige Arbeit wieder gegeben worden. Man machte sie mit den Gründen für die Stilllegung bekannt und gab ihnen den Rat, auf anderen Gruben Arbeit zu suchen. Wenn die Verhältnisse so bleiben, wie sie jetzt sind, werden noch andere Betriebe stillgelegt werden müssen.

### Die Deutsch-Böhmen an die National-Versammlung.

Vertretung im Staatenaußschuß.

wb. Wien, 4. Februar. (Drabtn.)

Die deutsch-böhmische Landesversammlung nahm einstimmig unter Beifrieden einen von sämtlichen Parteien gestellten Antrag an, der Deutschen Nationalversammlung in Weimar folgendes Begrüßungstelegramm zu senden:

Die durch die Gewalttätigkeiten der Tschechen aus der Heimat vertriebene und deshalb in Wien tagende deutsch-böhmische Landesversammlung entbietet der neugewählten Deutschen Nationalversammlung in Weimar ihren innigen freundschaftlichen Gruß und gibt ihrer freudigen Genugung darüber Ausdruck, daß das deutsche Volk in der Zeit der größten Bedrängnis die Kraft und Energie gefunden hat, sich eine legitime gesetzgebende Vertretung auf wahrhaft demokratischer Grundlage zu schaffen. Die heftigsten Wünsche der deutsch-böhmischen Landesversammlung bezaufen sie bei ihrem Werke, im Aufbau der nationalen und wirtschaftlichen Zukunft unseres gemeinsamen Vaterlandes. Die deutsch-böhmische Landesversammlung hofft voll freudiger Zuversicht, daß in naher Zeit das Volk Deutsch-Oesterreichs, insbesondere Deutschböhmens, mit dem Reiche einen großen einheitlichen Nationalstaat bilden werde und seine Vertreter in der Nationalversammlung Deutschlands an der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung des gemeinsamen deutschen Vaterlandes mitarbeiten werden.

Die deutsche Reichsregierung hat die Regierung Deutsch-Oesterreichs aufgefordert, dem zu bildenden deutschen Staatenaußschuß einen Vertreter zu entsenden. Der deutsch-österreichische Staatsrat beabsichtigt, dieser Einladung bereitwillig Folge zu leisten und für den Fall, daß der besagte Verfassungsentwurf von der deutschen Nationalversammlung angenommen wird, von deutsch-österreichischen Gesandten in Berlin, Dr. Hartmann, mit der Vertretung im deutschen Staatenhaus zu beauftragen.

### Italienische Annäherung an Deutschland!

„Corriere della Sera“ befaßt sich seit mehreren Tagen im Sinne einer antislawischen Politik mit den zukünftigen Beziehungen Italiens zu Deutschland. Die Ausführungen des Blattes be-  
funden eine vollkommen deutschfreundliche Orientierung Italiens und eine ausgesprochene Tendenz für die wirtschaftliche und poli-  
tische Erstärkung Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs.

Es klingt durchaus glaubwürdig, daß Italien wieder Anschluß an Deutschland sucht, als es gegenüber den Südslawen Rücken-  
deckung braucht, zumal es von seiner „großen lateinischen Schwel-  
fer“ bei den Friedensbesprechungen schmählich im Stich ge-  
lassen wird.

### Französische Schamlosigkeiten.

Die von uns gestern gemeldete unwürdige Behandlung deut-  
scher Frauen beim Ueberkreuzen der Grenze hat nun auch die  
Waffenstillstandskommission in Spaas beschäftigt. Als Antwort auf  
die deutschen Proteste verlas der französische Vorsitzende ein  
Schreiben des französischen Gouverneurs von Straßburg, worin  
dieser mitteilt, daß er selbst zahlreiche Untersuchungen beige-  
wohnt und festgestellt habe, daß die meisten Untersuchungen mit  
dem nötigen Anstand durchgeführt werden.

Und die vielen Untersuchungen, bei denen der Herr Gouver-  
neur nicht dabei war? Eine Widerlegung der deutschen Beschul-  
digungen ist diese Antwort jedenfalls nicht.

### Polnischer Ansturm gegen Lemberg.

Wien, 3. Februar.

Nach Meldungen von ukrainischer Seite haben die Polen mit  
großen Kräften eine Offensive gegen Lemberg begonnen. Nörd-  
lich der Stadt gelang es den Polen einige Erfolge zu erzielen,  
während sie südlich von Lemberg mit großen Verlusten zurückge-  
schlagen wurden. Entscheidungskämpfe werden in den nächsten  
Tagen erwartet. Die polnische Streitmacht besteht aus fünf In-  
fanterie- und drei Kavallerie-Regimentern, 18 Geschützen und zwei  
Panzerzügen.

### Kleine Nachrichten.

Blutige Tumulte in Szaburgara. In der süd-  
ungarischen Stadt Szaburgara ist eine blutige Revolte ausgebrochen.  
Der Regierungskommissar Dr. Petrovics, den man antirepubli-  
kanischer Gesinnung beschuldigte, soll auf dem Marktplatz von  
einer Menschenmenge gehängt worden sein. Bei den Straßen-  
kämpfen zwischen der Menge und der Gendarmerie gab es fünf  
Tote und viele Verwundete. Schließlich gelang es, die Ruhe  
wieder herzustellen.

Ermordung von Großfürsten? Nach einem in  
Paris veröffentlichten bolschewistischen Kommuniqué wurden auf  
einen Beschluß einer besonderen Kommission die Großfürsten  
Paul Alexandrowitsch (Onkel des Czaren), Nikolaus Michaelo-  
witsch (Nesse des Czaren), Dimitri Konstantinowitsch (Großonkel  
des Czaren), Geora Michaelowitsch (Bruder des Czaren), Groß-  
fürst Alexander und die Satten der Schwestern des Czaren er-  
schossen.

Die Lage in Portugal. Den neuesten Reuters- und  
Havas-Meldungen zufolge, wird in Nord-Portugal noch zwischen  
Republikanern und Monarchisten gekämpft. Dabei geht aus den  
übrigen Nachrichten hervor, daß die Republikaner dicht vor Oporto  
stehen, in dessen Hafen republikanische Kriegsschiffe erschienen.  
Diese seien durch einen englischen Kreuzer im Interesse der bri-  
tischen Untertanen an der Bombardierung der Stadt verhindert  
worden. Keineswegs kann daraus geschlossen werden, daß Eng-  
land den portugiesischen Royalismus unterstützt. Wenigstens hat  
die englische Regierung bisher immer die Politik geübt, den in  
London weilenden Erkönig als Pressionsmittel gegenüber den  
Lissabonern Machtgehörern zu verwenden. Die übrigen sonst noch  
vorliegenden Verhandlungen scheinen über den üblichen Oport-  
tenkrieg an der spanisch-portugiesischen Nordgrenze nicht hinaus-  
zugehen.

### Deutsches Reich.

Lebensmitteldurchfuhr nach Polen. Die  
deutschen Vertreter der Waffenstillstandskommission in Spaas  
haben der Entente die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die  
alliierten Lebensmittellieferanten für Polen von Danzig aus  
durch Deutschland durchgeführt werden können.

— Ausschreibung der großpolnischen Wahlen.  
Aus Posen wird indirekt gemeldet: Der polnische Sejm hat  
für den 20. März Wahlen zur großpolnischen Konstituante in den  
polnischsprechenden Gebietsstellen Polens ausgeschrieben, ein-  
schließlich Westpreußen und Danzig.

— Gerhart Hauptmann gegen die Verklammerung  
der Kriegsgefangenen Deutschen. In einem in  
V. Z. veröffentlichten offenen Brief an den Kongreß der Alliierten  
in Paris wendet sich Gerhart Hauptmann in kommissarischer  
Entrüstung gegen den Plan Frankreichs, durch Zurückhaltung der  
deutschen Kriegsgefangenen das seit beinahe 50 Jahren aus der  
ganzen Welt verschwundene Institut der Sklaverei wieder auf-  
leben zu lassen. Das Brandmal der Sklaverei ihrer Brüder  
werde zehnfach schmachvoll und zehnfach schmerzlicher im Anblick von  
70 Millionen Deutschen brennen. Der Tag würde kommen, wo  
Gott auch ihnen die Erlaubnis gebe, ihr Antlitz von dem Unrat zu  
reinjigen.

— Die Baltische Marinebibliothek, die sich bereits seit län-  
gerer Zeit im preussischen Abgeordnetenhaus als Besatzung ab-  
hält, hat bisher trotz verschiedener Anforderungen das Gebüh-  
re nicht geräumt. Die Abteilung sollte das Abgeordnetenhaus so-  
men, da es für die kommende preussische Nationalversammlung  
instand gesetzt werden sollte. Da sie es jedoch nicht tut, wurde ihr  
die weitere Lieferung von Licht und Heizung gesperrt. Die Bi-  
bliothek suchte sich nun dadurch zu rächen, daß sie versuchte, den  
Direktor des Abgeordnetenhauses festzunehmen. Erst durch das  
Eingreifen der Regierung konnte die Ordnung wiederhergestellt  
werden.

— Die Röllische Zeitung verboten! Die russische  
Militärbehörde hat die Röllische Zeitung für zehn Tage und hat  
Röllner Tagblatt für acht Tage verboten.

— Die Kohlennot. Der A. und S.-Kohlberg erhält  
folgenden Auftruf: Brüder! Unsere Kinder, Kranken und Ver-  
wundeten erziehen, ihr verurteilt sie um elenden Lohes. Arbeit  
denkt an unser Vaterland und unser Volk.

— Wiedereinführung der Zensur im Tele-  
grammverkehr. Die Regierung hat, wie Berliner Blätter  
melden, die Wiedereinführung der Zensur im Telegrammverkehr  
angeordnet. Alle Pressesammlungen unterliegen wieder der  
Prüfung. In Berlin sind bereits in den letzten Tagen Tele-  
gramme an Zeitungen über die Spartaufbewegung nicht mit  
Absendung gelangt und den Absendern zurückgeschickt worden. Die  
frühere Regierung läßt die Zensur auf Grund gesetzlicher Be-  
mächtigung durch den Besatzungsstatus aus.

— Stumm unter Zwangsverwaltung. Die die  
Waffenstillstandskommission mitteilt, ist das atomie Elementum der  
Firma Gebrüder Stumm in Reunkirchen a. d. Saar von den  
Franzosen unter Zwangsverwaltung gestellt worden. Es ist der  
erste Fall, daß die französischen Zwangsverwaltungen über Ab-  
setzungen hinaus auf ausländisches bzw. preussisches Gebiet  
übergriffen. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat sofort  
den schärfsten Protest eingelegt.

— Verurteilung von Spartakusstämmern.  
Aus Berlin wird gemeldet: Der Student der Rechte und  
Nationalökonomie Hermann Appelt, der zur Spartakusbewegung  
des Hauke Woffe gehört hatte, wurde von der Strafkammer unter  
Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft in einem Jahr Ge-  
fängnis verurteilt. Der Deister Friedrich Böttger, der ebenfalls  
zu dieser Bewegung gehört und den Verkehr mit dem Vermittler-  
und Ullmeingebäude vermittelt hatte, erhielt 9 Monate Gefängnis  
unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft. Die Brü-  
der Keltz und Alfred Fried, die beide russische Staatsangehörige  
sind und sich in der Spartakuswoche in die „Eisbahnstraße“ im  
Vollzugsrätschum angeschlossen hatten, bekamen 3 Monate dem-  
selben Gefängnis unter Anrechnung von 2 Wochen Unter-  
suchungshaft.

— Die Köpfer Farbwerke unter französi-  
scher Besetzung. Die französische Besatzung in Oßsch a. N.  
hat die Köpfer Farbwerke in ihren Besitz genommen. Eine  
große Anzahl französischer Chemiker arbeitet zusammen mit den  
deutschen Angestellten. Die Erzeugnisse wandern in die Hände der  
Alliierten, besonders Farbstoffe und Salvarsan. Die Ausfuhr  
des Salvarsans nach Deutschland ist streng verboten, so daß es  
in den deutschen Krankenhäusern und Seilanstalten bereits ein  
empfindlicher Mangel an diesem Heilmittel bemerkbar macht.

— Wahlverlust der Jugend. Nach dem „Vorwärts“  
sind am 26. Januar in Berlin bei den Wahlen zur Freieigenen  
Landesversammlung von den erst 20jährigen Wählern noch keine  
50 Prozent zur Wahl gekommen. Während der allgemeinen Durch-  
schnitt der Wahlbeteiligung bei dieser Wahl in Berlin 71 Prozent  
betrug. Diese Wahlverlust der jugendlichen Wähler muß be-  
trüben. Man hätte annehmen sollen, daß gerade die jugendlichen  
Wähler, die pöblich das Recht erhalten haben, schon mit 20 Jah-  
ren das höchste staatsbürgerliche Recht ausüben, sich in diesen  
Sachen zur Wahlurne gedreht hätten. Vielleicht handelt es sich  
nur um eine Ausnahme in Berlin.

# aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 5. Februar 1919.

## Weiterroraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Mittwoch:  
Wolkenlos, windig, milder, strichweise Schnee oder Regen.

## Keine Erhöhung der Fleischration für Schlessen.

Die vom Reichs Ernährungsamt dekretierte Erhöhung der Fleischration hat sich als für Breslau und Schlessen abso- lut undurchführbar herausgestellt, wenn nicht die gesamte schlesische Milch- und Fettwirtschaft in kürzester Frist einfach zusammenbrechen soll. Auf Grund dieser Erkenntnis hat die schlesische Provinzial-Meischstelle die angeordnete Erhöhung für Schlessen abgelehnt und hat durch diese Ablehnung in die Lage gesetzt, die vom Reich z. Konto der Fleischrationserhöhung geforderte Erhöhgabe gleichfalls ablehnen zu können. Schlessen braucht seinen unerschmäfferten Viehbestand unbedingt selbst, um den hohen starken Rückgang seiner Fett- und Milchzeugung aus nur einigermaßen vor dem völligen Versagen zu bewahren.

(Schlesische Provinzial-Synode.) Die Verhandlungen wurden am Montag fortgesetzt. Einem Antrage, für die kirchliche Einrichtung von Wohnungsämtern auf dem Lande zu wirken, möchte man mit der Maßnahme zu, dies auch auf Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern auszuwenden. Hierher gelangten eine Anzahl Anträge betr. kirchliche Förderung der Arbeiterkassen, Begründung von Arbeiterheimstätten usw. zur Debatte. Entnommen wurden Anträge auf Abschaffung der kirchlichen Bezeichnungen in der Gottesdienstordnung und Kirchenverwaltung. Zu Anträgen über konfessionelle Erziehung von Kindern in Mischehen beschloß man nach Rücksprache gemäß: „Sind die Eltern nachweisbar über die kirchliche Erziehung ihrer Kinder dahin einig gewesen, daß ihre Kinder in dem Glaubensbekenntnis der Mutter erzogen werden sollen, so sind nach dem Tode des Vaters alle Kinder, auch etwa nachgeborene, bis zum vollendeten 14. Lebensjahre dem Kindes im Bekenntnis der Mutter zu erziehen.“

Wegen der großen Arbeitslosigkeit wird in Arbeitern der Industrie sowohl als auch der Landwirtschaft dringend empfohlen, die offenen Stellen sofort dem Arbeitsamt in Hirschberg, Wornbrunnstr. 13, mitzuteilen und auch sich dieses Arbeitsnachweises zu bedienen.

Wegen des Besfalls der Förderung der Arbeiter (Kriegs-) einen sehr beachtenswerten Betrag an die Verwaltung der Schiradorie veröffentlicht ein Aufruf, der sich an den von einzelnen Gruppen des Gutsgebirgsvereins gebildet, auch in diesem Jahre von Ausgestaltungsbereitschaften im Gebirge abzusehen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Fortsetzung und der Verlauf der Wege, Wegweiser, Bänke und Zeichen einen schwerwiegenden Rückschlag der Zukunft zur Folge haben könnten, wenn nicht sofortige Abhilfe geschaffen wird. Diese Maßnahmen müßten jetzt getroffen werden, auch wenn sie das Doppelte bis Dreifache gegen früher kosten. Um bei Wegemerkung der hohen Aufwendungen für teure Farben zu ersparen, wird empfohlen, die Wege nicht mehr durch Farbstreifen zu kennzeichnen, sondern einfach durch Nummern und diese Art Wegemerkung für das ganze Gebirge einheitlich zu organisieren. In welchem ist auch der Vorschlag, bei mangelnden Arbeitskräften die Ortsgruppen der Wanderversäuel oder von Annahmestellen zu bewegen, sich an der Schaffung der Wegemarkierungen und der Wiederherstellung der verfallenen Arbeiter oder an der Beschaffung der Materialien in die verschiedenen Berggebiete zu beteiligen.

(Die vorläufige Landarbeitsordnung), wie vom den Verbänden landwirtschaftlicher Arbeitgeber und Arbeiter vereinbart wurde, hat jetzt von der Reichsregierung dem Reichs Ernährungsamt Gesetzeskraft erhalten. Es gelten die Vorschriften des bürgerlichen Gesetzbuchs über den Dienstvertrag. Die übliche Höchstarbeitszeit beträgt in 4 Monaten 8, in 5 Monaten durchschnittlich 10 und in weiteren 4 Monaten 11 Stunden. Überstunden sind besonders zu vergüten. Im Sommerzeit sind täglich mindestens 2 Stunden Ruhepause zu gewähren. Der Bartobst ist in der Regel wöchentlich zu zahlen. Die übernatürlichen sind in bar nach dem Erzeugerhöchstpreis oder naturgemäß nach dem Marktpreis des nächsten Marktes zu bezahlen. Als Vergütung für eine Ueberstunde soll mindestens ein Fünftel des Ortlohns mit 50 Prozent Zuschlag zu zahlen werden. In Betrieben mit einem Arbeiterauschuss sind die beiden Anordnungen keine Arbeitsordnung zu erlassen und die beiden Anordnungen gelten als vereinbart.

1. (Die Ortsgruppe Hirschberg im Verbande der unteren Post- und Telegraphenbeamten) hielt am Sonntag im „Schwarzen Adler“ ihre Generalversammlung ab. Die Gruppe zählte zu Anfang des Jahres 1918: 140 Mitglieder. Gestorben sind im vergangenen Jahre 11. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder, andere neu gewählt. Auf dem Bezirkstage wird die Ortsgruppe durch drei Vorstandsmitglieder vertreten sein. Interne Angelegenheiten werden den Schluß der Versammlung.

\* (Der Landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge) hält am Donnerstag hier eine Sitzung ab, über die Näheres aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist.

2. (Die „Einkaufs- und Betriebsgenossenschaft für das Schneidergewerbe“) zu Hirschberg hielt am Montag im Rnast ihre Ordentliche Generalversammlung ab. Die Genossenschaft zählte am Jahresschluß 56 Mitglieder mit 7 Geschäftsanteilen. Die geschäftliche Entwicklung ist in Betracht des kurzen Bestehens und der Schwierigkeiten der Rohstoffversorgung als gut zu bezeichnen. Die vorgelagte Jahresrechnung und Bilanz wurde genehmigt und der Reingewinn des ersten Geschäftsjahres satungsgemäß dem Reserdefonds überwiesen. Das Eintrittsgeld wurde wie bisher auf 5 Mk. festgesetzt. Die auscheidenden Mitglieder des Ausschusses Kaufmann M. Deyer und Schneidermstr. Koebe wurden wiedergewählt. Nach Besprechung interner Angelegenheiten machte der Geschäftsleiter, Schneidermeister Stief, Mitteilung, daß Aussicht besteht, Stoffe und Rohgarne in nächster Zeit, freilich nur in geringen Mengen, für die Mitglieder zu beschaffen. Die Preise aller Textilstoffe dürften sich aber noch lange auf der bisherigen Höhe halten.

\* (Schaffung einer deutschen Wintersport-Industrie.) Wie wir erfahren, hat dieser Tage eine Versammlung des „Verbandes deutscher Sportgeschäfte“ und der Vereinigung deutscher Sportfabrikanten die Schaffung einer vom Auslande unabhängigen deutschen Wintersportindustrie beschloffen.

\* (Der hamkernde Grenzschutz.) Aus dem Glatzer Bergland wird uns geschrieben, daß ein erheblicher Teil der Grenzschutzposten die freie Zeit mit dem Verkauf von Lebensmittel in den Dörfern verbringt. Die so gekauften Lebensmittel werden dann verpackt und zumeist nach Berlin geschickt. Die Familienmitglieder des Grenzschutzes bringt die vorgeschriebene Lebensmittellieferung der dortigen Landbevölkerung in Gefahr.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Donnerstagabend wird zum ersten Male „Der seltene Bauer“ wiederholt, der am Sonntag wieder mit großem Jubel aufgenommen wurde. Freitag ist der Benefiz- und Ehrenabend für den Oberregisseur Albert Otto, der sich nicht nur als Regisseur, sondern auch als Darsteller verdient gemacht hat. Herr Otto hat für diesen Abend die urkomische Rolle des Menelaos in der Offenbachschen herrlichen Operette „Die schöne Helena“ gewählt. Der Kartenverkauf hat bereits begonnen.

\* (Auf den romantischen Abend.) Der heute Mittwochabend im Stadttheater um 8 Uhr von Kiselott und Conrad Berner veranstaltet wird, sei nochmals hingewiesen. Geboten wird ein außerordentliches, zum Teil vollständiges Programm aus der schönsten, blühendsten Zeit der Romantik. Wie die früheren Darbietungen aus der Koloro- und Wiedererlebenszeit werden, wie man uns in Aussicht stellt, auch diese Kunstleistungen einen einziartigen, seltenen Genuß bieten.

\* (Im Weltpanorama) sind in dieser Woche Aufnahmen aus den berühmten französischen Schlössern Versailles, Malmaison, Gros- und Klein-Trianon ausgestellt, die uns die Pracht und Kunstschätze dieser Schlösser auf das Schönste veranschaulichen.

\* (Wahltagsteils, Ausführung.) In dem am Dienstag, den 11. Februar, abends 7 Uhr im Stadttheater veranstalteten Theaterabend hat Herr Übersänger Wischel seine Mitwirkung zugesagt, ebenso Kapellmeister Stiller als Dirigent des städt. Orchesters. Die Spielleitung liegt bei Herrn Fisch in besten Händen.

\* (Der 13. kunswissenschaftliche Vortrag) von Dr. Grundmann findet Donnerstag, den 6. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr in der Aula des Lyzeums statt. Als Thema steht in Aussicht Friedrich von Uhde und die deutschen Impressionisten seiner Zeit.

\* (Taschenbericht.) Im Januar sind nachstehende Gegenstände als gefunden auf dem Postamt abgegeben und von den Verlierern bis heute noch nicht zurückverlangt worden: zwei Holzeringe für eine Einkaufstasche, eine Rolle Garn, ein weißes Taschentuch, gez. E. H., ein roter Kinder-Hilfsbuch, zwei Kassenheine, ein braunes Portemonnaie mit Inhalt, ein Taschentuch mit einem Schlüssel, sechs einzelne Handschuhe, ein schwarzer gebälserter Pompadour, ein rotes Portemonnaie, ein Regenschirm, zwei kleine Parleuhandschuhe, ein Paar braune Handschuhe, ein Taschentuch, ein Klemmer mit Futteral, zwei graue Handschuhe, eine Quittung über Kriegasanleihe, ein Paar graue und ein Paar grüne Handschuhe, ein silberner Fingerring, ein schwarzes Portemonnaie, ein Augenglas mit Futteral, ein Taschenmesser und einige Schlüssel; außerdem sind noch Gegenstände gemeldet, die bei der Kladderjagd beschlagnahmt wurden.

90. Warmbrunn, 4. Februar. (Selbstmord.) Auf dem hiesigen Friedhofe erhängte sich am Sonntag der alleinstehende, 60jährige Gartenarbeiter Ulrich, weil er keine Arbeit fand.

o. Hermsdorf (Kynast), 4. Februar. (Am Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter) wurde am Sonntag der Kasernenbericht für 1918 erstattet. Die Einnahmen betragen 342 M., die Ausgaben 292 M. Der bisherige Kassierer übernahm das Amt dem früheren Kassierer J. Hauptmann. Nächsten Sonntag ist im Gasthof zum Kynast eine Kriegerheimkehrfeier mit Maskenball.

h. Giersdorf, 3. Februar. (Kriegerfeier.) Am Sonntag fand hier eine Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Krieger mit Festmahl und Festgottesdienst statt. Der Festzug, gebildet von der kirchlichen und politischen Gemeindevertretung, den Militärvereinen von Giersdorf und Hain, dem Turn-, Feuerwehr- und Gewerbeverein — die Krieger mit der weiblichen Jugend in der Mitte — nahm um 9 Uhr Aufstellung beim Gasthof zur Schneelippe und bewegte sich sodann unter den Klängen eines Marsches bis zur evangelischen Kirche, wo die katholischen Krieger zum Gottesdienst in ihrer Kirche austraten. In der evangelischen Kirche, die von der weiblichen Jugend mit Kränzen schön ausgeschmückt war, fand nunmehr Festgottesdienst, verschönt durch den Kirchchor, statt. Der Ortspfarrer beachtete in der Predigt die Krieger in ihrer Heimatkirche und hielt dann eine Gedächtnisrede für die noch nicht heimgekehrten, für die Vermissten und zum Schluss für die aus dem Kriegsdienst gefallenen 69 Krieger. Nach dem Gottesdienst wurden die Krieger vom Vaterländischen Frauenverein in Dämmers Gasthof mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Am Abend fand dann noch eine Begrüßungsfeier durch die Gemeindevertretung statt, bei welcher den Kriegern Kaffee, Bier und Zigaretten verabreicht wurden.

b. Hain, 3. Februar. (Vom Verkehr.) Einen sehr starken Verkehr hatte am Sonntag wiederum unser Ort aufzuweisen. Der Elektrischen Talbahn war es kaum möglich, die Massen zu befördern, obwohl bis 5 Wagen zugleich fuhren. Auch in den Lokalen in Haberhäuser, Hainberg und Saalberg war sehr harter Verkehr. Am Nachmittag waren die Lokalitäten n Hain überfüllt. Die vortrefflichen Sportverhältnisse hatten, wie auch an den letzten Sonntagen schon, besonders aus Giersdorf Sportlustige in sehr großer Zahl dem Gebirge zuegeführt.

h. Schreiberhan, 4. Februar. (Unfall.) Bei dem Wethrodeln am Sackfallberge ereignete sich ein recht bedauerlicher Unfall, indem zwei junge Burschen in schnellster Fahrt in Fremde hineinfuhren, welche trotz allen Anrufs die Bahn nicht freisaben. Beide Burschen trugen Kopfverletzungen, einer sogar Gehirnerschütterung davon.

j. Brückenberg, 3. Februar. (Verschiedenes.) Gestern fand hier die Kriegerheimkehrfeier statt. Vormittags fand bei der Kirche Wang durch Pastor Gebhardt Begrüßung und Festgottesdienst statt. Abends versammelten sich die Krieger mit ihren Angehörigen im Hotel Schweizerhaus, wo Gemeindevorsteher Breiter die Begrüßungssprache hielt. Dann erfolgte gemeinschaftliche Bewirtung der geschmückten Krieger, wobei Vereinshauptmann Schiller in trefflichen Worten der Krieger gedachte. Anschließendend Ball beendete die schön verkaufene Feier. — Der Winterverkehr ist nach wie vor sehr schwach. Die meisten Hotels haben gar keine Gäste, auch der Touristenverkehr ist sehr gering. Viel trägt leider die schlechte Verbindung nach unserem Orte bei und die sehr hohen Fuhrerlöhne von der Bahn aus. — Gestern nachmittags traf in der Wiesenbaude die erste tschechische Militärpatrouille in Stärke von 9 Mann ein, welche an der Landesgrenze von St. Peter her patrolierte. Das Betreten der Wiesenbaude ist trotzdem für hiesige Winterreisende auch weiterhin gestattet. — Infolge der Wärme auf dem Stamm wie auch hier ist Lanqvetter zu erwarten. Auf die Kuppe sah man am Freitag Gähse aufsteigen, die sich wegen der großen Wärme ihrer Fäden entledigten. Sonnabend früh zeigte das Thermometer 2 Grad Celsius und gestern 4 Grad. Die Sportbahnen sind sehr gut.

a. Páhu, 4. Februar. (In der Stadtverordnetenversammlung) wurde der Etat für 1918 in derselben Höhe wie im Vorjahre festgesetzt. Die Staats-Ueberschreitungen aus dem Rechnungsjahre 1917 von etwa 8000 Mark wurden genehmigt. Das Gehalt für den Gegenbuchführer bei der städtischen Sparkasse wird mit 1800 Mark festgesetzt, steigend alle drei Jahre um 150 Mark bis zum Höchstgehalt von 2400 Mark. Außerdem werden noch bis auf Weiteres monatlich 30 Mark Steuerzuschüsse gezahlt. Die Versammlung genehmigte nachträglich die vom Magistrat für den Empfang der heimkehrenden Krieger zur Verfügung gestellten 200 Mark, ebenso die Erhöhung des Tagesgeldsatzes von 6 auf 10 Mark für Dienstfreien des Bürgermeisters und den Verkauf der unterleeren Kriegeranleihe der Handelskammer Giersdorf. Das von der Stadt erworbene Niederflerige Bielefeldgrundstück soll so ausgebaut und renoviert werden, daß es als Logierhaus verpachtungsfähig wird. Der Bau einer Veranda wird vorläufig abgelehnt. Wegen Mangel an künstlichen Lichtzählern sollen in Häusern, wo mehrere Zähler vorhanden sind, solche abmontiert und dort, wo dieselben fehlen, angebracht werden. Die Erwerblosenfürsorge wurden genehmigt. Als Schiedsmann

wurde Kaufmann Obst wieder- und als Stellvertreter Hartmann Leisner neugewählt.

\* Páwenberg, 4. Februar. (Ein Raubmordversuch durch einen Unteroffizier wurde auf die beiden hiesigen Büchsenmachernehmer Berger und Püschel jun. bei Berlin verübt. Der erkrankte ihnen eine günstige Gelegenheit zum Verbrechen bot und wollte auf einem einsamen Wege bei Jossen beide Herren mit dem Revolver niederschlagen, was diese aber zu verhindern wußten. Der Fremde suchte darauf das Weite. In Berlin begab er sich zu Ueberfallenen zur Polizei und machte die Angabe, daß der Unbekannte einen Handkoffer auf dem Bahnhofs in Auhewalden gegeben hat. Und richtig, der Mann kam, um seinen Koffer abzuholen, wobei er festgenommen wurde. Es ist ein 31jähriger Unteroffizier Viktor Padusch aus Berlin. Die Kriminalpolizei bestätigte, daß auch der Raubmordanschlag auf der Chaussee zwischen Mariendorfer-Marienriede ihm zuzuschreiben ist.

wp. Páwenberg, 4. Februar. (Verschiedenes.) Zum Gedächtnis der gefallenen Krieger und zur Begrüßung der Heimkehrer fand am Sonntag eine Feier in der evangelischen Pfarrkirche statt. Pastor Pöhlert hielt die Festpredigt. — Das Fräulein Thiemann auf der Gerberstraße gehörige Hausgrundstück kaufte Tischlermeister Reich. — Der Vermögensbestand der Altersrentenkasse betrug 920 M. er hat sich gegen das Vorjahr um 148 M. erhöht. Der Vorstand der Kasse wurde einstimmig wiedergewählt.

m. Gressenberg, 4. Februar. (Besitzwechsel.) Das dem Oberpostassistenten Mittelmann gehörige Grundstück in der Friedrichstraße ging für 13 000 Mark in den Besitz des Postleiters Simon über. — Das früher Hütchenmeister Gieseler's Hausgrundstück nebst Ackerer erwarb für 20 000 Mark Amtsgerichtsrat a. D. Dr. Hoffmann. — Das dem Hofbesitzer Reichelt gehörige Haus ging durch Kauf in den Besitz des Arztes Dr. Schubert hier über.

k. Friedeberg a. O., 2. Februar. (Beur.) Dielebschadhafter Ofenröhre brannte Freitag nachmittags das Haus des Schieferdeckers Antelmann in Gressendorf vollständig nieder. Die Blech und ein großer Teil des Mobiliars konnte gerettet werden.

op. Freiburg, 3. Februar. (Als Rohlandarbeiter) wurde der Demobilisationsauschuss die Förderung arbeitsloser Soldaten in Aussicht. Er will eintreten für die Errichtung von Werkstätten durch die Provinzial-Heil- und Pflanzanstalt für die Errichtung von Wohnhäusern durch die Eisenbahndirektion in hiesigen städtischen Grundstücken und vor allem für die Veranlagung der elektrischen Straßenbahn des Waldenburger Industriebezirks bis nach Freiburg.

op. Jöhlen, Bes. Breslau, 3. Februar. (In einer großen Massenversammlung) gegen die Anwesenheitspflicht in der Milchscheuerung hatten sich gestern die landwirtschaftlichen Kreise hiesiger Gegend in Jöhlen eingefunden. Die Versammlung, die von Vertretern des ländlichen Kleinbesitzes eintretend war und auch zumeist nur von kleineren Land- und Gutsbesitzern besucht war, verlangte unter heftigsten Protesten die sofortige Aufhebung der Anwesenheitspflicht in der Milchschneuerung. Es werden an den unständigen Stellen entsprechende Fortschritte erhoben werden.

\* Breslau, 4. Februar. (Massenvergiftung mit Schwefelwasserstoff.) In der Ambulanzstation des Merckel'schen Krankenhauses gelangten in letzter Zeit ungefähr hundert Fälle von Vergiftung zur Behandlung. Von den Patienten erkrankten diejenigen, welche ihnen herabgedrehte schwefelhaltige Salbe aus einer bestimmten Apotheke besaßen hatten, an einem schweren Mercurialismus, wobei der Tod von zwölf Personen zur Folge hatte. In diesem Zusammenhang soll die schlechte Beschaffenheit des zur Bereitung der Medizin verwendeten Schwefels in Betracht kommen. Die Untersuchung gegen den Lieferanten des Schwefels ist eingeleitet.

W. Glogau, 4. Februar. (Zur Bekämpfung der Wohnnot) durch Errichtung von Wohnhäusern. Die städtische Siedelungs- und Siedelungsgesellschaft mit einem Stammkapital von 300 000 Mark gegründet worden.

### Gerichtssaal.

W. Glogau, 4. Februar. Die Pländerungen in der Revolutionsnacht zum 10. November, die erheblichen Schaden angerichtet hatten, fanden vor dem hiesigen Schöffengericht ein Nachspiel. Angeklagt waren 15 verschiedene meistens Frauen, bei denen auf Grund von Hausdurchsuchungen bei Pländerung gestohlene Sachen gefunden worden sind. Die meisten Angeklagten entschuldigten sich damit, sie hätten die Sachen gefunden und mitgenommen, weil sie auf der Straße vor den zertrümmerten Schaufenstern lagen, die die Soldaten und Soldatenausrüstung hatten. Sämtliche Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 2 bis 8 Wochen verurteilt.

tu. Ratibor, 4. Februar. Der feinerzeit unter dem Verdacht des Hochverrats verhaftete Präparandenlehrer Dr. H. a. l. w. ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Untersuchung wird, hat der Oberreichsanwalt das Verfahren gegen ihn eingestellt. Dr. Reinel war bekanntlich der Führer einer Partei aus Obereschlitz, die feinerzeit in Prag mit der tschechischen Regierung Besprechungen gepflogen hatte.

### Die Cholera-Hölle.

(Bilder aus dem bolschewistischen Rußland.)

Im Revolutionsommer 1918 wütete in Rußland die Cholera. Wir haben bisher von den damaligen Zuständen kein genaues Bild erhalten können. Jetzt werden in dem „Volkswort“ 13 be-  
 merkten neuesten Sonderheft der „Süddeutschen Monatshefte“  
 nach den Angaben einer Krankenschwester grauenvolle Ein-  
 zelheiten berichtet, die für uns gleichzeitig eine warnende Mah-  
 nung darstellen und eine eindringliche Aufforderung, alles zu tun,  
 um wieder in geordneten Zuständen zu gelangen, damit Gleiches  
 bei uns unmöglich wird. In Petersburg brachte man die Cho-  
 lerastrafen, so weit sie bekannt wurden, in die Dr. Boikinschen  
 Baracken, die hinter dem Nikolai-Bahnhof und unweit von dem  
 Alexander Newski-Kloster liegen. Auf Sanitäts-Automobilen, in  
 armierten Droschken, sogar auf der Trambahn mitten zwischen  
 anderen Fahrgästen und ohne jede Desinfektion wurden die von  
 der Seuche Befallenen herangefahren. Manche waren bereits so  
 schwach, daß sie am Eingang des Aufnahmezimmers unter den  
 Händen ihrer Träger und Wärter zusammenbrachen. Die Auf-  
 nahme erfolgte, indem die Personalien der Eingekerkerten auf das  
 Genosse in die Register des Spitals eingetragen wurden. Wäh-  
 rend der hierzu benötigten Zeit häuften sich zuweilen die neuen  
 Transporte berart an, daß wartende Fahrgäste aller Art in den  
 benachbarten Straßen Reihen bildeten. Wenn die Leute star-  
 ken, ahnte meistens niemand mehr, wer sie waren. Das Tragische  
 dieser Zustände wurde noch erhöht durch erschütternde Szenen, wie  
 in schon im Aufnahmezimmer vorkamen. So wurde ein alter  
 Mannchen heringetragen, das bereits nicht mehr sprechen  
 konnte. Trotzdem konnten ihm die vorgeschriebenen Fragen nicht  
 erklärt werden. „Vabuschka! so fragen Sie doch, wie heißen Sie  
 denn?“ Vabuschka krümmte sich in den letzten Zuckungen und fiel  
 schluchzend hilflos vornüber. Der Tod hatte ihre Realisierung ab-  
 geschritten.

Beirat man eine der vielen gleichförmigen Holzbaracken, die  
 mit Kranken in jedem Stadium vollgestopft waren, so boten sich  
 die entsetzlichen Bilder des Elends. Soweit die Betten reichten,  
 waren sie mit zwei Menschen belegt. Es kam vor, daß ein Toter  
 und ein noch Lebender unter ein und derselben Decke besammet  
 lagen. Die allermeisten jedoch lagen ohne Bett, ohne Matratze,  
 dem Strohlager, sogar ohne Decke einfach auf bloßer Diele. Sie  
 lagen oder hockten da in ihren schmutzigen Kleidern, wie sie ge-  
 kommen waren. Selbst auf dem Boden der Baracken war so  
 wenig Raum, daß ihre Glieder steilenweise übereinander zu  
 liegen kamen. Die Luft in all diesen Baracken war fürchterlich,  
 von dem fauligen, wahrhaft pestilenzartigem Geruch. Die  
 Kräfte, die zu wenig an Zahl, beschränkten ihre helfende Tätig-  
 keit auf das Einbringen von Einsparungen, die sie der noch nicht vom  
 Tode gerichteten beibrachten. Es war ein Glück, daß die Kranken  
 bei dem raschen Verlauf der Krankheit so gut wie gar keine Ver-  
 pflegung bedurften, denn die vorhandenen Vorräte an Lebens-  
 mitteln waren so gering, daß die Ärzte, Schwestern und Wärter  
 nicht allzu häufig hungerten. Die revolutionäre Regierung vermochte  
 nicht, die in weiten Kreisen der Bevölkerung umgehende Hungers-  
 not, die ja an der Verbreitung der Choleraepidemie in den unter-  
 erordneten Massen die Hauptursache trug, wenigstens von den  
 Vorien des Spitals fernzuhalten. Die Organisation der Ver-  
 pflegung wurde verlagert fast völlig, teils aus wirklichem Mangel,  
 teils wegen der Gleichgültigkeit der zuständigen Stellen oder Per-  
 sonen.

Das Pflegepersonal schritt in den Baracken über die Körper  
 und Glieder der Kranken hinweg, ohne einem wesentlichen Teil  
 der unglücklichen Hilfe oder wenigstens Erleichterung bringen zu  
 können. Von allen Seiten wurden die Schwestern angerufen, feh-  
 lenden, um Trost und Rettung angefleht. Klagen, Stöhnen,  
 Schreien und Würfeln erhob sich aus allen Ecken. Durch Schmer-  
 zen ohne Namen führte der Tod sich ein. Blinde Augen liehen  
 die einströmende Anemie und die beharrende Erlösung eines  
 unglücklichen Menschleins erkennen, kramphast verzerrte Muskeln  
 hatten Schmerzen vieler anderen. Die kahlen, dunkel ge-  
 färbten Gesichter mit den geöffnerten und zuckenden blauen Lippen  
 vermochten oft den lauten Ausdruck der Klage nicht mehr zu fin-  
 den. Ein Sterbender klammerte sich wie ein Ertrinkender an der  
 letzten Schwere einer vorbeiwandenden Schwester, die er für einen  
 Engel halten mochte, fest. Sie konnte sich kaum von seinen  
 geballten Händen befreien und wäre fast zu Fall gekommen. Fort-  
 während wurden neue Ruodnas heringetragen und die Toten,  
 wie die Wärter dann Zeit fanden und Lust hatten, hinausgeschleift.

### Die Agentin.

Kriminal-Roman von Hans Beder.  
Copyright 1916 by Carl Duncker Berlin.  
(17. Fortsetzung.)

Es blieb alles totentstarr, kein Laut war vernehmbar.  
 — Der Kerl verschleifte sich, stand draußen und mußte nicht.  
 — Aber lebt — Franz Albert hörte ganz deutliche Schritte. Die  
 Treppe hinauf, die Treppe herauf, Nischichtlos, ohne sich Mühe zu geben,  
 den Schall zu dämpfen. Jetzt kam man, um —

Er ariff sich nach dem Kopf, wollte sich die Ohren zuballen,  
 strich dann wieder mit der Hand über die Stirn, starrte auf die  
 Tür —

„Es pochte laut. Er rang sich den Ruf ab:  
 „Wer ist da?“  
 „Ich — Gerda.“

Ein tiefer, befreiender Atemzug, eine sekundenlange Pause.  
 „Was willst Du —“  
 „Darf ich herein —“

Er wollte antworten: — Ich will allein sein — zögerte, über-  
 legte. Das beruhigende Gefühl, daß es seine Richte war, kein  
 Fremder, hatte ihn seine Fassung zurücksinken lassen. Er ging  
 zur Tür und schloß auf. Aber er sah ihr gespannt ins Gesicht,  
 als er sagte:

„Bringst Du was neues?“  
 „Nein, nichts neues. Ich komme nur zu Dir, um ein bißchen  
 mit jemand sprechen zu können. Es ist so traurig bei uns. Darf  
 ich hier bleiben?“

„Ja. Warum nicht — aber setz Dich erst. Du läufst so un-  
 rubig umher, ich werde ganz nervös —“

— Nicht dort an den Schreibtisch — hier in den Sessel oder auf  
 das Sofa. So — nun erzähl: Wie geht's mit der Materie, machst  
 Du Fortschritte —“

„Ich male nicht mehr.“  
 „Warum nicht? So schnell hast Du das aufgegeben?“  
 „Das nicht. Aber —“

Ihr fiel plötzlich ein, daß Onkel Franz nicht wissen durfte,  
 warum Sofie Elsner ins Haus gekommen war — sie mußte  
 schnell eine Ausrede finden.

„Ach, das ist eine ganze Geschichte. Papa hat die Elsner fort-  
 geschickt, weil er erfahren, daß sie — den Dir nur Onkel — daß sie  
 eine Spionistin ist.“

Franz Albert wurde sehr unruhig:  
 „Spionistin — eine Frau. Die war hier im Hause — wie  
 ist das möglich?“

„Wir wußten es doch nicht. Papa hat es erst später erfahren,  
 von —“

„Um Gottes willen — wenn das jemand hört — mit einer sol-  
 chen Person hast Du stundenlang zusammengesessen. Und Bela —“

Er schwieg plötzlich, als wollte er das nicht ausdenken, anderes  
 drängte sich dazwischen: — Eine Scheimpollistin. Hier im  
 Hause —“

„Das ist ja geradezu entsetzlich. Die hast Du auch noch hier  
 heraufgeführt. Erinnerst Du Dich? War sie später nochmals hier  
 oben? Sie hat wohl gar in meinen Babieren herumgesehen —“

„Nein, Onkel, nein. Vernimme Dich. Wozu sollte sie das?  
 Best brauchen wir sie doch. Sie wird uns helfen, sie wird  
 Belas Unschuld herausbringen. Ach war heute bei ihr —“

„Du warst bei ihr — was sagte sie?“  
 „Daß Bela es nicht getan hat, daß sie das aufdecken wird —“

„Hat sie nichts von — von der Frau in der Schadowstraße  
 gesagt? Weiß sie, wer die ist —“

„Natürlich. Die Claire Melville aus dem Balmaarten. Die  
 Tänzerin. Das weiß doch jeder, es hat doch in den Zeitungen  
 gestanden. Ich habe die Melville auch gekannt, damals im Schloß  
 Charlottenhof auf dem Bazar — sogar gesprochen habe ich mit  
 ihr —“

„Du hast mit ihr gesprochen?“  
 „Ja. Ist das so was Schreckliches. Die Melville ist wunderbar  
 schön, ich hatte mich ganz in sie verliebt, als ich sie tanzen sah —“

Franz Albert schwieg. Vor seine Augen trat das Bild seiner  
 Frau: —

„Wunderbar schön — die Worte, die Gerda eben gesprochen,  
 klangen nach: — Wunderbar schön — Es durchströmte ihn plötz-  
 lich, daß er zusammenschauerte. Sein Blick hatte die Fenster ge-  
 streift, in die der sonnenlose unfreundliche Regentag hineinkam.  
 Grau und trübselig — nicht die strahlende, heiße Sonne, die einen  
 Augenblick vor ihm aufgelaucht, unter deren Glanz glühende  
 Kräfte ihn beflücht — das gehörte in die Vergangenheit. Er sah  
 hier in seinem Arbeitszimmer in Berlin. Draußen regnete es.  
 Vor ihm sah seine Richte, ein hübsches, distinguiert aussehendes  
 Fräulein mit den besten Manieren. Ihr zukünftiger Gatte würde  
 nichts an ihr zu tabeln finden, sie nicht in die Welt hinaustreiben.  
 Sie würde eine wohlverfugte Frau sein, wie es einem Mädchen  
 aus besser Familie zulang.

Aber auch in den besten Familien gibt es manchmal Stürme,  
 die Zweige und Blätter von den Bäumen reißen, den Glanz des  
 Namens mit Schmutz und Staub bedecken. Ein großes Mitleid  
 mit sich überkam ihn, ein drückender Schmerz, der ihn fast vergessen  
 ließ, was andere neben und mit ihm erleiden mußten.

Gerda wurde es unheimlich in dem eingetretenen Schweigen  
 — so trostlos blickte Onkel Franz Albert vor sich hin. Er schien  
 ihre Gegenwart vergessen zu haben, dachte wohl nur an das  
 Schicksal Belas. Sie trat zu ihm und berührte seinen Arm:

„Es wird alles wieder gut werden. Bela wird bald frei  
 sein —“

Franz Albert nickte langsam, ein wenig abwesend:  
 „Ja ja — Du hast recht —“  
 Dann schwieg er wieder.

Gerda ging — sie wollte den Onkel nicht stören.

Die Portiersfamilie in der Schadowstraße sah beim Kaffee. Nach all der Lauserei und Bläselerei war nun wohl Ruhe, so daß man ausatmen konnte.

„Nu aber endlich Schicht —“ meinte der Keffe Karl, der am Morgen nochmals zum Verhör gewesen und von dort zu seinen Verwandten gekommen war, um sich zu verabschieden. Am anderen Tage mußte er seine Arbeit wieder aufnehmen.

„Da seht Ihr mich eine Weile nicht mehr. Ich mal einen ordentlichen Schlud Kaffee, Tante, mir is die Kehle von dem vielen Reden ganz trocken.“

Doch, da tönte die Flurklingel. Karl stand fluchend auf:

„Will da noch einer was, dem werd id Bescheid geben —“

Die Portiersfrau sagte:

„Laß mich gehen, Karl. Wer weiß, es is vielleicht einer aus dem Hause. Du verstehst mit den Herrschaften nicht umzugehen.“

Sie erhob sich schwerfällig, der Keffe bleibt sie zurück:

„Meib man bei Deinem Kaffee —“

Nach einer kurzen Weile steckte er den Kopf zur Tür herein:

„Komm mal raus, Tante, es is was für Dich —“

Im Flur stand ein einfach gekleidetes Mädchen, das, wie Karl gesagt, mit Frau Mahlmann sprechen wollte. Die Portiersfrau wußte gleich Bescheid:

„Geh man rein, Karl — ich habe mit dem Freilein zu reden.“

Karl ging nicht. Er hatte sich an den Türpfosten gelehnt und betrachtete die Fremde.

— So'n hübsches, adrettes Mädchen wollte er sich doch mal erst ordentlich anschauen —

Frau Mahlmann wurde äraerlich:

„Geh rein, sag id Dir. Das Freilein will doch nicht von Dir —“

Er lachte und ging ins Zimmer, dabei rief er zurück:

„Na viel Glück für's Geschäfte.“

Die Portiersfrau sprach inzwischen mit dem Mädchen:

„Na Freilein, womit kann ich dienen?“

„Man hat mich zu Ihnen geschickt, ich wollte —“

„Wer hat Sie geschickt?“

„Sie werden sich vielleicht nicht mehr erinnern. Die Julie Weismann hat mich geschickt. Im vorigen Jahr haben Sie ihr so eine gute Stelle besorgt, bei den Herrschaften an der Ecke hier, die nach Wilmerdorf verzoogen sind. Die Julie ist noch immer bei ihnen.“

Frau Mahlmann besann sich wohl auf die Herrschaften, auch daß sie ihnen mal 'n Mädchen geschickt — ob die Julie Weismann arbeihen, wußte sie nicht mehr.

Es würde aber wohl keine Nichtigkeit haben, woher sollte das Fräulein sonst Bescheid wissen. Und ein paar Daler nahm man doch auch gern mit.

„Wie heißen Sie und was für 'ne Stelle suchen Sie?“

„Ich heiße Anna Grüning und möchte als Stubenmädchen in ein feines Haus. Ich war hier in Berlin noch nicht auf Stelle, ich bin aus Bromberg, die Julie ist meine Kusine —“

Die Portiersfrau hatte das Sinn in die Hand gefügt und sann nach. Nach einem Weilchen sagte sie:

„Momentan is nisch. Ich muß mich erkundigen. Geben Sie mir Ihre Adresse, ich schreib Ihnen 'ne Karte. Oder wollen Sie wieder vorkommen?“

„Wann darf ich kommen?“

„Am Ende der Woche —“

Sie drehte sich um, die Zimmertür wurde geöffnet, Karl kam wieder heraus:

„Der Kaffee wird kalt, bist De noch nicht fertig —“

Als er sah, daß das Mädchen fortgehen wollte, sagte er schnell: „Kad doch das Freilein ein, se trinkt gewiß 'n Schlud Kaffee mit. Kommen Sie doch rein Freilein, warum wollen Sie gleich wieder fortlaufen?“

Anna Grüning jögerte. Sie ging jedoch mit ins Zimmer, als Frau Mahlmann die Einladung ihres Kessien wiederholte:

„Kommen Sie man rein, 'ne Tasse Kaffee wird schon noch übrig sein“

Als sie nach einer halben Stunde das Haus verließ, begleitete sie Karl.

„Erlauben Sie, Freilein, vielleicht haben wir denselben Weg — und wenn auch nicht, so einem schönen Mädchen lauf ich gern eine Weile weit.“

Sie aejiel ihm sehr aut, er wollte gern mit ihr anbandeln. Er fragte sie unterwegs denn auch gleich, ob sie sich nicht 'mal mit ihm treffen wolle, 'n Glas Bier trinken.

„Sie sind doch ledt noch frei, wenn Sie erlauben, komm ich Sie so um achte abends abholen.“

Sie sagte nicht nein, nicht ja. Er nahm das für Einwilligung:

„Na also — wo soll id Sie holen?“

„Das wäre wohl zu weit“, meinte sie. Sie wohne draußen in Reußhöll — aber sie würde kommen, er solle nur sagen, wo er sie erwarten wolle —

So verabredeten sie eine Aufsonnentkunft für den anderen Abend.

(Fortsetzung folgt.)

## Kunst und Wissenschaft.

kos. Gibt es ein Tier, das künstlich verbesserte Werkzeuge benutzt? Diese Frage behandelt Wilhelm Bölsche im 1. Heft des „Linguarium Kosmos“. Es gibt Tiere, die sich unstreitig eines Werkzeuges bedienen. Der Affe haut mit Steinen Nüsse auf, aber es ist bisher noch nicht glaubwürdig überliefert worden, daß ein Affe einen solchen Stein mit einem anderen so bearbeitet hätte, daß er einen verbesserten Nussknacker ergab. Der große schwarze Ararat-Afabe von Neuguinea knackt steinharte Nüsse äußerst sinnreich, indem er sie mit seinem mordstarken Riesenschabel erst ansägt und dann bricht. Damit die Nusselglatte Nuss aber im Schnabel nicht gleite, umwickelt er sie wie mit einem Lappchen solange mit einem Stüd Baumblatt. Hier hätten wir also sehr hübsch eine vorwärtige Verbesserung an sich, nur daß sie wieder leider nicht ein Werkzeug besetzt, denn anstelle dessen arbeitet hier ja nur der natürliche Schnabel. Ein zweiter Fall betrifft dann unsern großen Baumfleder bei seinen sogenannten „Spechtstämchen“. Hierbei handelt es sich um Astlöcher oder Baumkerben, in die der Specht herbeigeholte harte Nusselzapfen aufrecht einleimt, um sie in solcher Klamme bequemer öffnen zu können. Im Prinzip also auch etwas Werkzeughaftes. Nun verbessert der Specht aber solche Klammern (die er oft wieder und wieder benutzt, wie wir ein fertiges Werkzeug) gelegentlich durch Auredthaden oder stellt sie durch Lochmeißeln überhaupt erst zum Zweck her. Reihelte sich irgend eine Spechtart etwa eine lose größere Frucht künstlich zurecht, daß sie beim Anaden kleinerer Früchte hüffe, so wäre von einem verbesserten Werkzeug zu sprechen. Jed im „neuen Brehm“ erzählt nach Verträgen der Beobachtungsstation für gefangene Menschenaffen auf Teneriffa von einem Schimpansen, der mit Stöden nach Bananen schlug und, als einmal ein gebotenes Rohr zu kurz war, ein zweites dünneres um einige Zentimeter in das erste hinein schob und so einen verlängerten Stod erzielte. Die Sache sieht nach einer unmittelbaren Intelligenzhandlung aus und zugleich ebenfalls nach einem kleinen Aniaz zu Werkzeugverbesserung. Es wäre sehr zu wünschen, daß gerade mit Menschenaffen hier planmäßige Versuche angestellt würden. Einströcken aber hält Bölsche die Frage noch offen und bittet um Gegenvorschläge, die im „Kosmos“ zur Erörterung kommen sollen.

kos. Der Anfang der Welt. Die Palairi-Indianer in Javabrazillen sind das einzig bekannte Völkchen, das bis auf unsere Tage von jeder Berührung mit der übrigen Menschheit freiblieben ist. Der Forscher von den Steinen, der als erster aus einer anderen Welt zu ihnen kam, wollte wissen, was für Gedanken diese in Wahrheit naiven Menschen vom großen Weltgange haben. Er fragte den Häuptling, wie es wohl mit dem Anfang der Welt künde. „Oh“, war die Antwort, „der einzige Mensch bei uns, der so alt ist, daß er da noch dabeigewesen ist, is gerade auf der Jagd, und du mußt warten, bis er heimkommt, dann wird er dir's erzählen.“

X Neue Faserstoffe. Der Weltkrieg hat die deutsche Textilindustrie, welche früher die bei uns abrauchten Rohstoffe, wie Baumwolle, Dute, Wolle, Seide, Flachs, Leinen, Hanf usw., aus dem Auslande bezogen, gezwungen, völla neue Wege zu gehen. So mußten wir beispielsweise dem Anbau von Flachs und Hanf in Deutschland größere Aufmerksamkeit zuwenden. Man lernte aus der Brennessel durch verbesserte chemische Verfahren die wertvolle Zellulose zu gewinnen, ferner lernte man die Gewinnung von Spinnfasern aus Sinker, Winken, Weiden, Zupfen, Roggenstroh usw. Als wichtigstes Rohprodukt für einheimische Faserstoffe ist der aus Nadelholz gewonnene Zellulose zu nennen. Bekannt ist der Siegeszug des Papierarmes, das in den letzten Jahren zu großer Bedeutung gelangt ist. Neben dem eigentlichen Papierarm ist die Textilose zu erwähnen. Während bei vorstehenden Garnen der Umweg über das Papier eingeschlagen wird, ist man andererseits vielfach bemüht, Zellulosegarn direkt aus Zellstoff herzustellen. Das schon im Jahre 1891 durch Türk erfundene Verfahren, nassen Zellstoffbrei zu verdrinnen und sogenannte Zellulosegarnen herzustellen, hat jetzt bei einer großen Zahl von Spinnereien Eingang gefunden. Zu den aus Zellulose hergestellten Garnen gehört auch die sogenannte Kunstseide sowie die neuerdings vielfach genannte Stapelfaser. Die große Bedeutung der Textilindustrie hat zur Gründung von besonderen Forschungsinstituten in Karlsruhe, Dresden, Reutlingen und Sorau geführt, ein Beweis, daß die Forschung eingehend auf dem neuen Gebiete tätig ist. In den „Kunststoffen“, Zeitschrift für Erzeugung und Verwertung von vorbereiteter oder chemisch hergestellter Stoffe, wurde bisher die Durchführung der Papierarme, Zellulosegarnen usw. mitbehandelt. Das Gebiet hat sich während des Krieges so stark entwickelt und einen so großen Umfang angenommen, daß ein eigenes Blatt dafür geschaffen werden mußte. Auch diese Zeitschrift wird ab 1. Januar 1919 unter dem Titel „Neue Faserstoffe“ bei J. F. Lehmanns Verlag in München erscheinen und wird wie die „Kunststoffe“ von Dr. Rich. Eschens-München herausgegeben. Halbjährlicher Bezugspreis bei Aufsendung unter Streifenband vom Verlag M. 13.—



**Aus den amtlichen Verlustlisten Nr. 1349—1355.**

Inf.-Regt. Nr. 87, 2. Ap.: Gustav Banke, 24. 1. 89, Hirschberg, war in Gefangensch., lebt Davos-Platz, Sofia. Inf.-Regt. Nr. 7, Minenverfer-Abt.: Hermann Wänther, 15. 12. 98, Märzberg, l. v. Divisions-Herstsch-Abt. Nr. 20, 2. Zug: Bruno Link, 2. 11. 96, Hindorf, l. v.

Inf.-Regt. Nr. 19, 1. Ap. des Ers.-Bat.: Erich Ruhn, 9. 6. 84, Schmiedeberg, Schw. verw. 21. 11. 14. Inf.-Regt. Nr. 50, 2. Ap.: Emil Teifert, 2. 1. 99, Warmbrunn, bisher vermisst, in Gefangensch. Inf.-Regt. Nr. 153, 6. Ap.: Hermann Engmann, 5. 5. 84, Schodorf, Schw. verw. Feldart.-Regt. Nr. 237, 3. Batterie: Alfred Wäcker, 25. 8. 99, Friedeberg, l. v. Feldart.-Regt. Nr. 504, 3. Batterie: Emil Männchen, 17. 4. 99, Tischbarmannsdorf, verm. Garn.-Abt. Nr. 607: Gebr. Gustav Hiescher, 29. 9. 84, Hohenleben, in Gefangensch. Festungs-Lazar. Breslau: Bruno Glogau, 25. 1. 75, Hirschberg, gestorben infolge Krankheit 20. 10. 18.

Inf.-Regt. Nr. 270, 1. Ap.: Hermann Mimmel, 11. 6. 91, Hirschberg, vermisst, 11. Ap.: Hermann Hartmann, 18. 5. 96, Steinhausen, verw. Inf.-Regt. Nr. 330, 1. Maschinengew.-Ap.: Gebr. Fritz Raibau, 21. 9. 89, Hirschberg, bisher vermisst, laut privater Mitteilung in Gefangensch. Inf.-Regt. Nr. 335, 9. Ap.: Bruno Kampmann, 31. 8. 88, Alt-Schönau, vermisst. Brig.-Ers.-Bat. Nr. 56, 7. Ap.: Paul Iwid, 9. 12. 92, Rautwalbau, verw. 4. 11. 14. Martin Schmann, 19. 9. 92, Seifershan, verw. 4. 11. 14. Feld-Bez.-Dep. d. 200. Inf.-Div., 2. Ap.: Fritz Paul, 2. 7. 1900, Ader-Rothana, gestorben infolge Krankheit.

Inf.-Regt. Nr. 268, 1. Ap.: Bizefeldw. Oswald Aust, 31. 3. 88, Rautwasser, vermisst; Gebr. Paul Schmidt, 26. 1. 91, Jannowitz, leicht verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 59, 1. Kranken-Abt.: Paul Feilbauer, 15. 4. 89, Sedorf, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 210, Minenverfer-Abt.: Fritz Hermann Würfel, 3. 2. 81, Hirschberg, l. v. b. d. Tr. Inf.-Regt. Nr. 228, 5. Ap.: Josef Wollweber, 21. 8. 96, Hirschberg, vermisst. 9. Ap.: Adolf Scholz, 7. 11. 84, Warmbrunn, l. v.

Feldart.-Regt. Nr. 76, 7. Batterie. Oskar Ludwig, 29. 11. 99, Hindorf, gestorben infolge Krankheit 29. 6. 18.

Inf.-Regt. Nr. 264, 4. Komp. Bizefeldwebel Max Franke, 2. 2. 72 Landeshut, war in Gefangensch., lebt Breslau. Inf.-Regt. Nr. 83, 3. Komp. Heinrich Schödel, 26. 5. 94 Lomnik, vermisst. Inf.-Regt. Nr. 90, 2. Komp. Walter Hartmann IV, 3. 2. 99 Schödel, vermisst.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Bitte um eine volle Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Bitte um Rückantwort ist die Verantwortung des Absenders. Für die erstellten Zusätze kann eine politische Haltung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

**Hirschdorf.** Wie kommt es, daß in Hirschdorf auf die Lebensmittelkarte fast gar nichts verabfolgt wird, höchstens alle vierzehn Tage ein halbes Pfund Graupen. Glauben etwa die Herren an leitender Stelle, daß in Hirschdorf alle Selbstversorger sind? Die Selbstversorger dürften höchstens die Hälfte der Bevölkerung betragen. Von was sollen nun diese andern leben? Bei dem kleinen Quantum Brot und den wenigen Kartoffeln und dem kleinen Fleisch am Sonntagabend langt es nicht dazu, während die Selbstversorger Brot, Butter, Eier, Fleisch, Milch, Graupen, Rindfleisch, Mehl, kurz alles haben. Wäre es nicht angebracht, öfters Graupen, Rindfleisch und etwas Mehl an die Nichtselbstversorger auszugeben? Dies wäre im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung sehr erwünscht.

**H. R.** Wenn die Entlassung am 21. Januar erfolgt ist, wird Familienunterstützung bis Ende Februar gezahlt.

**H. S. 100.** Die Angehörigen der Grenzschutztruppen erhalten die gleichen Familienunterstützungen wie die Angehörigen des Heeres. Sie müssen daher auch Ihre Unterstützung wieder bekommen. Lassen Sie Ihren Anspruch beim Gemeindevorstand an.

**H. S. in L.** Ihre Ansprüche müssen Sie zunächst bei Ihrem Truppenteil anmelden. Erst wenn Sie von dort nichts erhalten, können Sie sich an das Reichsamt wenden.

**H. in S.** Bei vierteljährlicher Kündigung muß die Kündigung spätestens am dritten Werktage des Vierteljahres erfolgen. Sie können daher höchstens am 4. Januar kündigen müssen, wenn Sie zum 1. April wieder wollen.

**H. R. in S.** Deutsche Truppen in der Ukraine sind nicht interessiert, sie befinden sich auf dem Rückmarsch, der infolge der schon seit mehreren Monaten längere Zeit dauert. Sie müssen sich daher in Geduld fassen. Es ist aber möglich, daß dem Ersatztruppenteil etwas Näheres über den gegenwärtigen Aufenthalt des Boten bekannt ist. Wenden Sie sich daher einmal dorthin.

**D. W. hier.** Wo der betreffende Truppenteil lebt, ist nicht, ist uns nicht bekannt. Vielleicht erfahren Sie es durch das Generalkommando des 5. Armeekorps in Liegnitz. Familienunterstützung, Verpflegungsgeld und Wohnung steht Ihnen nicht mehr zu, da Sie ja schon Ende November entlassen sind. Haben Sie keine Arbeit gefunden, so können Sie aber Erwerbslosunterstützung beziehen. Wenden Sie sich deshalb an den Magistrat hier, Rathaus.

**Frau E. R. in W.** Etwas Näheres können wir Ihnen auch nicht mitteilen. Wenden Sie sich einmal an das sächsische Kriegsministerium in Dresden mit der Bitte um Auskunft.

**H. R. in L.** Sind Sie am 15. Dezember entlassen, wird die Familienunterstützung bis zum 15. Januar bezahlt.

**B. M. in B.** Uniform- und Ausstattungsstücke werden im Zahlmeisterbüro im Hohen Rade Bromenade 1, 2 Treppen, angekauft.

**r. s.** Wenn die Entlassung am 4. Januar erfolgt ist, wird die Familienunterstützung bis zum 15. Februar bezahlt. — Ihr Sohn hätte sich sofort auf dem zuständigen Bezirkskommando melden müssen, um freie ärztliche Behandlung während der auf der Heimreise erlittenen Krankheit zu erhalten. Er soll sich aber wenigstens jetzt sofort beim Bezirkskommando melden. Ob es allerdings noch Erlola hat, erscheint zweifelhaft.

**Tagesneuigkeiten.**

**Die frühere Königin von Bayern.** Die frühere Königin von Bayern, Maria Theresia, ist nach langem, schwerem Leiden heute abend 6.45 auf Schloß Bildenwarth, umgeben von den Mitglieðern der ehemaligen Königsfamilie, im 71. Lebensjahre sanft eingeschlafen. Die Verstorbene war — am 2. Juli 1849 geboren — eine Prinzessin von Ungarn und Böhmen und Erzherzogin von Oesterreich-Este. Seit dem 20. Februar 1868 ist sie mit dem ehemaligen König Ludwig III. vermählt gewesen.

**Das Wiener Elend.** Die Zahl der Personen, welche in den Wiener Wärmestuben Zuflucht suchen, steigt ständig. Bis zum 17. Januar wurden mit Suppen und Brot 700 000 Personen bekocht, wobei der Futtwach in der letzten Woche 120 000 Leute besträgt, unter ihnen 17 000 Männer, 20 000 Frauen und 44 000 Kinder.

**Kampf mit einer Räuberbande.** Eine Bande von sieben Personen hatte erfahren, daß der Hofbesitzer Winkler in dem nahe bei Elbing gelegenen Dorfe Grunau-Höhe 17 000 Mk. im Hause aufbewahrt, und beschloß, ihm in der Nacht zum letzten Sonntag einen „Besuch“ abzustatten. Der Plan wurde jedoch verraten. Die Militärbehörde in Elbing wurde benachrichtigt und die Soldaten mit einem Kraftwagen nach Grunau-Höhe beordert. Zwischen den Soldaten und den mit Schusswaffen versehenen Einbrechern entspann sich eine förmliche Schlacht, wobei es auf beiden Seiten Verwundete gab. Vier der Räuber wurden verhaftet und dem Justizgefängnis in Elbing zugeführt.

**Ein Drama.** Die Tat des Beamten Vasek in Prag, welcher die tschechische Einkaufsstelle um mehr als eine Million Kronen geschädigt hat, hat ein dramatisches Nachspiel gefunden, welches zwei junge Menschen in den Tod trieb. Der Destandant Vasek hatte eine Braut, mit der er binnen kurzem hätte getraut werden sollen. Das Mädchen namens Beatrix Marek hatte angeblich keine Ahnung von dem Verbrechen des Bräutigams. Als Vasek verhaftet wurde, lag die Marek krank in einem Sanatorium. Da ihr Zustand immer besorgniserregender wurde, schaffte man sie in das allgemeine Krankenhaus. Hier wurde sie von ihrem Bruder, dem Pharmazeuten Marek, besucht, auf dessen Namen Vasek mehrere Häuser gekauft hatte. Marek übergab der Schwester ein Päckchen mit Giftpulver und verabredete mit ihr am nächsten Tage zur gleichen Stunde aus dem Leben zu scheiden. Er werde sich erschießen, sie möge das Gift nehmen. Am nächsten Tage schrieb die Marek noch einen Abschiedsbrief an eine Freundin, worauf sie, wie verabredet war, das Gift nahm. Binnen wenigen Minuten war sie tot. Zur selben Zeit fand man in den Belvedereanlagen die Leiche des Marek vor, der sich dort erschossen hatte.

**350 000 Kronen geraubt.** In die Räume der Vacuum Oil-Company A.-G. Wien sind unbekannt Räuber eingebrochen. Sie erbrachen die eiserne Kasse und raubten 350 000 Kronen in Bar und Wertpapieren. Es besteht der Verdacht, daß unter den Räubern sich auch Brechtwieser, der bekannte internationale Räuber, welcher in Berlin entsprungen ist, befinde.

**Die Bodenepidemie breitet sich in Dresden weiter aus.** Es sind bis jetzt etwa 200 Fälle hier festgestelt worden. Eine Anzahl Personen sind an der Seuche gestorben.

**Zweieinviertel Millionen erbeutet.** Die Berliner Kriminalpolizei fahndet auf Veranlassung der ukrainischen Regierung nach einem ukrainischen Dilliter namens Diebul, der aus der Kante Verdischew 2 225 000 Mark gestohlen hat. Er wurde festgenommen, entfloß aber aus dem Gefängnis. In seiner Begleitung befinden sich eine junge Frau und ein Mann namens Lewin aus Kiew. Man vermutet, daß sich die drei Personen nach Berlin gewandt haben.

**Schwere Benzinexplosion.** In Alzev (Rheinbessen) wurden in der Schulfabrik Wöh durch eine Benzin-Explosion vier Männer und die Tochter des Besitzers getötet.

**Hubermanns Stradivariusgeigen gestohlen.** Dem berühmten Geigenvirtuosen Bronislaw Hubermann wurde im Hotel Imperial in Wien von einem in Offiziersuniform verkleideten Gauner sein Geigenkasten mit zwei Geigen, darunter einer mehrere Hunderttausend Kronen bewerteten Stradivarius, gestohlen.

**Rache für Liebtnecht und Rosa Luxemburg.** In Widdersdorf bei Altenburg wurde die betagte Gastwirtsfrau Sömmel ermordet aufgefunden. Bei der Leiche befand sich ein Aetzmittel mit der Aufschrift: „Rache für Liebtnecht und Rosa Luxemburg!“

**Der Geldschrank eines Bezirkskommandos und A- und S.-Kates geplündert.** Aus dem Barmer Bezirkskommando wurde ein Geldschrank mit 4000 Mark bar und Belegen über Ausgaben des A- und S.-Kates und des Bezirkskommandos im Werte von 1 1/2 Millionen Mark gestohlen. Tags darauf wurde der Schrank erbrochen und beraubt auf der Straße aufgefunden. Nach der Ansicht der Polizei ist es den Dieben, die mit den Ortsverhältnissen genau vertraut waren, weniger um das Geld als die Dokumente zu tun gewesen, die später an übergeordneter Stelle geprüft werden sollten.

**Was alles an Heeresgut verschwindet.** Die Nachforschungen der Kriminalpolizei zu Pilsen a. S. nach verschundenem und verschleudertem Heeresgut haben einen unerwarteten Erfolg gehabt. Neben Decken, Stiefeln und drei Pferden wurden acht Artillerie-Rundschichtfernrohre im Werte von 48 000 Mark aufgefunden und dem Militärstützpunkt wieder zurückgegeben. Die kostbaren Instrumente waren angeblich von Schuljungen aus offenstehenden Proben im Hofe der Artilleriekaserne entwendet worden.

**Hotelbrand im Harz.** Das vielen Harzreisenden wohlbekannte Hotel Nebelater ist völlig niedergebrannt. Das am Fuße des Netberges, an der Nordhausen-Bernhardsroder Eisenbahn gelegene Haus gehörte zu den bevorzugten Punkten des ganzen Harzes. Seine hervorragende Lage an der Einmündung von drei thalartigen Tälern, dem Bedetal, Brandesbachtal und Kalletal, brachte ihm viel Touristen, die es als Stützpunkt für bequeme Wanderungen und lohnende Ausflüge benutzten.

### Büchertisch.

= **Geschichte der deutschen Kolonien an der Wolga.** Von Dr. Gerhard Bomwelsch (3,20 Mk.) Als zweites Heft der „Schriften des deutschen Ausland-Instituts Stuttgart“ ist diese Veröffentlichung dem Splitter deutschen Volkstums gewidmet, das durch 150 Jahre im äußersten Osten Europas ein stilles Sonderdasein führte, im alten Vaterland fast vergessen, bis der Weltkrieg auch dorthin seine Wellen schlug. Mehr denn je ist es unsere moralische Pflicht wie unser wohlverstandenes Interesse, daß wir mit allen Mitteln die Verbindung zu unsern draußen lebenden Stammes- und Volksgenossen aufrecht erhalten.

= **Das schwarz-rot-goldene Parlament 1848/49 und sein Verfassungswert.** Von Universitätsprofessor Dr. Verasträßer in Greifswald. (Berlin, Demokratischer Verlag, —,75 Mark.) Die äußerst fesselnd geschriebene Broschüre zeigt auf gedrängtem Raum die interessante politische Entwicklungsbahn Deutschlands, die in gerade aufsteigender Linie von 1813 über die Revolutions-tage des Jahres 1848 zur wildbewegten Gegenwart führt.

### Letzte Telegramme.

#### Rawitsch von Polen besetzt.

3 Berlin, 4. Februar. Wie die B. S. von amtlicher Stelle hört, haben die Polen am Montag ihren Vormarsch aufgenommen und Rawitsch besetzt. Das Postamt wurde von ihnen besetzt und alle Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört. In den umliegenden Dörfern wurden von den Polen ungeheure Verwüstungen angerichtet.

#### Der Vormarsch der Polen.

wb. Bromberg, 4. Februar. Amtlich. Ein Erkundungsvorstoss, der von Grünthal auf Grin angeführt war, stieß bei Schmalbach, Elisewo und Groß-Zuchorenz auf weit überlegene polnische Kräfte und kam nicht weiter zur Durchführung.

#### Vertrag zwischen Polen und Tschechen.

wb. Paris, 4. Februar. Zwischen den Polen und Tschecho-Slowaken ist ein vorläufiger Vertrag, der sich auf das Fürstentum Teschen bezieht, geschlossen worden. Er bestimmt die Grenzen der Gebiete, die von jedem Lande besetzt werden dürfen.

Die Tschecho-Slowaken verpflichten sich, die Versorgung der Polen mit Munition zu erleichtern und die polnischen Gefangenen in Freiheit zu lassen.

#### Der Krieg gegen Bremen.

wb. Berlin, 4. Februar. Da die Bremer die Abmachungen nicht eingehalten haben und andererseits erforderlich war, die Absichten der zuständigen Stellen durchzusetzen, ist der Division Gersdorfer der Befehl zum Einmarsch in Bremen erteilt worden. Man darf hoffen, daß das notwendige Unternehmen nicht erhebliche Opfer kosten wird.

#### Die internationale Sozialistenkonferenz.

wb. Bern, 4. Februar. Der internationale Sozialistenkongress wurde Montag nachmittag unter zahlreicher Beteiligung eröffnet. Erschienen sind 80 Delegierte aus 21 Ländern, darunter Deutschland, Elsaß-Lothringen, Dänemark, Frankreich, England, Schweden, Dänemark, Finnland, Böhmen, Georgien, Griechenland, Ungarn, Rumänien, Holland, Estland, Polen, Bulgarien usw. Erwartet werden noch die Vertreter von 17 Staaten, darunter Spanien, Serbien und Japan. Belgien und die Vereinigten Staaten verhalten sich auch weiterhin ablehnend.

Henderson schloß in seiner Eröffnungsansprache die Schwierigkeiten, die einer internationalen Konferenz seit Kriegsausbruch entgegenstanden und betonte, daß die jetzige Konferenz auf die Friedensverhandlungen einwirken werde und den Interessen der Arbeiterschaft dienen solle. Zur Einberufung hätten mit 14 Tage zur Verfügung gestanden, worauf die Kritik Rücksicht nehmen müsse. Auf Vorschlag von Branding wurde Branding zum Präsidenten der Konferenz gewählt, während auf Vorschlag von Huberman der Holländer Wibaut und der Argentinier Busto zu Vizepräsidenten gewählt wurden Als Vertreter der Neutralmächte wurde der Deutsch-Oesterreicher Seitz, als Vertreter der Ententemächte Henderson in den Vorstand gewählt.

Branding nahm die Wahl zum Präsidenten als Beweis der Anerkennung für die von neutraler Seite, besonders von Schweden, während des Krieges unternommenen Schritte zur Wiederherstellung der Internationalen an. Er verbreitete sich sodann über die politische Lage und die Aufgaben der Konferenz.

wb. Berlin, 4. Februar. Die deutschen sozialistischen Delegierten in Bern haben der Territorialkommission u. a. Resolutionen, betr. Rückweisung französischer imperialistischer Absichten auf das Saargebiet und das linke Rheingebiet, ferner die künftige Zugehörigkeit Elsaß-Lothringens, betr. die Regelung der deutsch-polnischen Grenzstrassen und betr. die Rückgabe der deutschen Kolonien, unterbreitet. Die von allen Sozialisten stets betonte Ablehnung gewaltsamer Gebietsaneignung schließt in der letzten Resolution eine Rückgabe der besetzten Kolonien als Selbstverständlichkeit in sich.

wb. Bern, 4. Februar. In der letzten Abend Sitzung der internationalen Sozialistenkonferenz erwiderte Wels-Berlin auf die Angriffe der Ententesozialisten gegen die deutschen Mehrheitssozialisten. Er rechtfertigte die Politik der deutschen Mehrheitssozialisten, wobei er den Ententesozialisten vor Augen führte, wie oft gerade sie versagt hätten, wenn es sich um die Fragen des Friedens und der Menschlichkeit gehandelt hätte. Die Gefahr für die Zivilisation bestehe in dem Volksweltwille und in der Bewegung der Linksparteien, die zu denken seien sollte. Die deutsche Sozialdemokratie hat das Ultimatum an Serbien bekämpft, als aber alles versagt habe, habe sie sich auf die Seite des deutschen Volkes gestellt. Daraus brachte Wels seine Anklagen gegen die Entente vor. Der Dünkerkrieg gegen die deutschen Greise, Franzosen und Finnen habe bisher schon 700 000 Tote erfordert. Die Ententegenossen müßten den deutschen Sozialdemokraten helfen, daß sie in ihrem Lande weiter wirken könnten für den Sozialismus im Geiste der Brüderlichkeit und Menschlichkeit.

#### Das Entente-Bündnis mit Rumänien.

wb. Paris, 4. Februar. Der Temps veröffentlicht den Text des Vertrages von Bukarest, der zwischen Frankreich, England, Italien, Russland und Rumänien abgeschlossen wurde. Durch diesen Vertrag verpflichtete sich Rumänien, Oesterreich-Ungarn anzugreifen, wofür die in Frage kommenden Mächte Rumänien das Recht zustanden, die österreichisch-ungarischen Gebiete, welche der Vertrag bezeichnete, zu annektieren. Rumänien verpflichtete sich demgegenüber, gegenüber von Belgrad keine Befestigungen anzulegen und in dieser Zone nur die notwendigen Polizeitruppen zu halten. Nach dem dem Vertrag beigefügten militärischen Uebereinkommen wurde im Artikel I bestimmt, daß Rumänien sich verpflichtete, am 15. August 1916, acht Tage nach dem Angriff auf Saloniki, Oesterreich-Ungarn anzugreifen. In Artikel 2 wurde festgesetzt, daß die russische Armee die rumänische Mobilmachung durch einen kraftvollen Vorstoß besonders in der Bukowina erleichtern werde und daß die russische Flotte die Häfen und Küsten Rumaniens bewachen werde, ferner daß sie den Hafen Konstanza

beziehen. Im Artikel 3 verpflichtete sich Rußland, im Augenblick der rumänischen Mobilmachung zwei Infanterie- und eine Kavalleriedivision in die Dobrußtscha zu senden, wo sie mit der rumänischen Armee gemeinsam gegen die bulgarische Armee vorgehen sollte. Mit Lage vor dem Eintritt in den Krieg sollte Rumänien von der Entente auf dem Wege über Rußland Waffen und Munition empfangen. Im Artikel 8 wurde die Wassergemeinschaft gewährleistet. Der Hauptzweck der rumänischen Unternehmung bestand darin, in Siebenbürgen in der Richtung nach Budapest vorzudringen.

**Die Friedensbekämpfungen in Paris.**

vb. London, 3. Februar. Reuter meldet über die Friedenskonferenz. Der Präsident der Vereinigten Staaten, die Minister des Reiches der alliierten und assoziierten Mächte und die japanischen Vertreter hatten heute von 11 bis 1 Uhr eine Sitzung. Sie nahmen eine Erklärung von Venizelos über Ansprüche Griechenlands entgegen. Die Besprechung wird morgen fortgesetzt werden. Nachdem wird man über die tschechisch-slowakischen Fragen verhandeln.

**Die Schadenersatzleistung Deutschlands.**

vb. Rotterdam, 3. Februar. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus Paris, daß ein einflussreiches Mitglied der Konferenz auf die Frage, bei welchen Friedensbedingungen es den Deutschen gestattet werden würde, mit zu beraten, antwortete, daß dies in der Hauptsache die Frage sein würde, die über die Art und Höhe der Schadenersatzleistung handelt. Man darf mit Bestimmtheit annehmen, daß die Konferenz auf jährliche Zahlungen bestehen wird, die vor der Auszahlung der Zinsen der deutschen Kriegsanleihen geleistet werden müsse. Ferner werden die Deutschen in der Frage der gerichtlichen Verfolgung derjenigen Persönlichkeiten, die die Verantwortung für den Krieg unter Ueberschreitung der Grenze der Menschlichkeit beschuldigt werden, achtern werden.

**Reaktion der Regierungsgewalt.**

vb. Berlin, 4. Februar. Der Zentralrat der deutschen Republik beschäftigte sich in seinen Sitzungen am 1. und 3. Februar mit einer Anordnung, betreffend die Uebertragung von Befugnissen, die vorher dem deutschen Kaiser und dem König von Preußen zugehörten, an bestimmte andere Stellen.

**Verhandlungen über Kriegsgefangenenfragen.**

vb. Berlin, 3. Februar. Gestern fanden Verhandlungen zwischen Mitgliedern der staatlichen und der internationalen Gefangenenausschüsse statt. Ueber die Frage der Behandlung der russischen Kriegsgefangenen wurde im großen ganzen eine Verständigung herbeigeführt. Weitere Einzelheiten sollen noch beraten werden.

**Schweizer Protest gegen Rußland.**

vb. Basel, 4. Februar. Der Schweizer Bundesrat erhebt bei sämtlichen Regierungen Einspruch gegen die völkerrechtswidrige Zurückbehaltung der Schweizer Gesandtschaft in Petersburg.

**Drohender Elektrizitätsarbeiterstreik in London.**

vb. London, 4. Februar. Auf der in London abgehaltenen Versammlung der Gewerkschaft der Elektrizitätsarbeiter wurde beschlossen, am Donnerstag die Arbeit niederzulegen, wenn die 40-wöchige Arbeitswoche nicht gesetzlich eingeführt wird.

**Betriebs Einstellung in der amerikanischen Textilindustrie.**

vb. Newyork, 4. Febr. Reuter. Im Staate Newyork sind 5000 Textilarbeiter beschäftigungslos. Eine an den Werken angeschlagene Bekanntmachung besagt, daß die Betriebe wegen fehlender Aufträge und Mangel an Arbeit geschlossen worden sind. Die Arbeiterführer erklären jedoch, die Betriebs Einstellung sei in Wirklichkeit nur eine Aussperrung, weil die Arbeiter die 48stündige Arbeitswoche verlangten.

**Die monarchistische Revolution in Portugal.**

vb. London, 3. Februar. Aus Oporto wird gemeldet: Die Monarchisten stellen die Berichte aus Lissabon, denen zufolge sie dort eine Niederlage erlitten haben sollen, in Abrede. In Oporto ist das Leben wieder normal. Die Preise für Lebensmittel werden auf die Hälfte herabgesetzt. Der Vormarsch der Monarchisten nach Süden wird durch Regengüsse behindert, sie sind aber schon in Vaera eingedrungen.

**Berliner Börse.**

vb. Berlin, 4. Februar. Wegen der innerpolitischen Verhältnisse beobachtete die Börse große Zurückhaltung. Metall- und Bergwerksaktien stellten sich aber zum größten Teil etwas höher infolge von Glattstellung der Spekulationen. Niedriger stellten sich dagegen Deutsch-Luxemburger, Kambacher und Rheinischer Stahl, die infolge der feindlichen Besatzung unter dem Mangel an Erzen, besonders an Manganerzen, zu leiden haben. Schiffahrtsaktien waren vorwiegend gebessert, namentlich Hansa, ebenfalls auf Grund von Deckungskäufen, wie angegeben wurde. Eine kräftige Aufwärtsbewegung fand bei den Nahrungswerten statt, von denen Gebrüder Vöhrler über 10, Köln-Rothweiler und Daimler ebenfalls 10 und Rheinische Metalle 20 Prozent höher notierten. Bemerkenswerte Steigerung erfuhr auch die von Wien abhänghen Orientbahnen und Türkische Tabakaktien. Farbwerte und Elektrizitätsaktien zeigten keine einheitliche Kursbewegung. Am Anleihemarkt war für heimische Anleihen, namentlich ältere Schatzanweisungen, lebhaftere Stimmung, während im Uebriken auf diesem Gebiete das Geschäft still blieb.

**Flechten, Wunden,**

offene Füsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifelten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“** Preis 1,80 und 3,50 Mk.; erhältlich in Hirschberg in der **Hirschapotheke**. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tutogen-Laboratorium, Szittkehmen-Rominten 137.**

**Wetterwarte der Oberrealschule.**

(965 m Seehöhe.)

	3. Januar.	4. Februar.
Luftdruck in mm	730,3	729,4
Luftwärme in °Celsius 8 Uhr vorm.	-6,2	-7,1
" " " 2 Uhr nachm.	-5,3	-6,3
" " " höchste	-0,1	-
" " " niedrigste	-7,1	-13,1
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	73	86
Niederschlagsmenge in mm	-	-

Wer wagt gewinnt!

**Frühjahrs-Preisauflage!**

Schmiede Dein Glück selbst!

L. L. R. E.  
N. u. u. u. u. B.

Obige Buchstaben ergeben, richtig geordnet, den Namen einer großen deutsch. Stadt.

**1. Hauptpreis = 300 Mark in bar**

- 2. Preis . . . . Mk. 100,00 bar
- 3. " . . . . " 80,00 "
- 4. " . . . . " 50,00 "
- 5. Preis . . . . Mk. 30,00 bar
- 6. " . . . . " 20,00 "
- 7. u. 8. Preis . . je " 10,00 "

**Gratis**

und ohne jede Verpflichtung hat jeder Löser dieser Preisauflage Anrecht auf obige Preise, die verteilt werden. — Das Los entscheidet, wenn die Preise zufallen. — Anteil am verschlossenen, frankierten Briefumschlag, mit Angabe der deutlich geschriebenen Adresse eingehandt werden. — Für jede weitere gewünschte Auskunft ist für Porto, Drucksachen, Schreiblohn etc. der Lösung Rückporto beizufügen. — Schreiben Sie noch heute an das

**Strang reell. Versandhaus „Union“, Braunschweig Nr. 126. Strang reell.**

Wohnzettel, Renten-Quittungen, Bahn-Anhänger, Kl. Rechnungen, Fremdenzettel, Zoll-Inhaltserklärungen u. s. w. **Bote n. d. Harzengeb.**

Empfehle meinen vorzüglich eingerichteten **Journal-Belegzettel.** Eintritt jederzeit. **H. Springers Buchhdlg., Hirschberg i. Schl.**

# Privatangestellte organisiert Euch!

Die heutige Zeit erfordert unbedingt für jeden männlichen und weiblichen Privatangestellten die Zugehörigkeit zu einer Organisation.

## Ein Einheitsverband

für sämtliche Angestellte in Handel, Industrie und Landwirtschaft

ist der **Deutsche Privatbeamten-Verein** — Sitz Magdeburg — **Einigkeit macht stark!**

Der Verein verbindet eine zielbewusste Ständevertretung mit wirtschaftlicher Selbsthilfe und Fürsorge für die Privatangestellten u. ihre Familien.

Unterrichtende Drucksachen kostenlos durch die Hauptverwaltung d. Vereins in Magdeburg, Adelheidring 21.

# Lumpenball!!!

Damen und Herren, die gewillt sind, in gemütlicher Gesellschaft ein paar frohe Stunden zu verleben und am Lumpenball teilnehmen wollen, werden gebeten, bis Mittwoch früh ihre Teilnahme anzumelden bei **Schauspieler Pohl, Hotel „Schwarzer Adler“**.

Alles nähere dann schriftlich.

**Ank.**, solides Mädchen, Ende 20. wünscht die Bekanntschaft ebensolch. Herrn, Professionist bes. Schloss., erwünscht, zwecks **Heirat**.  
Angeb. unter S 456 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Suche für meine Nichte**, 28 J. alt, sehr geschäftstüchtig und arbeitsam, **passenden Mann**, Kriegsverwehrt, od. Wittw. mit 1 Kinde nicht ausgeschlossen.  
Offerten unter J 448 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Witwer**, streb. Landw., Anf. 50er J., wünscht m. Witwe von 40—50 J. in Briefwechf. zu tret. zwecks bald. Heirat. Off. m. Angabe d. Verh. unt. W 492 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Witwe** in den 40er J., m. etwas Vermögen, wünscht sich zu verheiraten, l. Landwirtsch. bevorzugt. Off. A 506 a. d. „Boten“.

**Einheirat** sucht tücht. streb. Kaufm. d. Lebensmittellr., 30 J., ev., Figur mittelgr., ang. Ausd., mit 10000. M. Ersb., in gutgeh. Gesch. Off. u. G K 100 Rothenburg Pl. postl.

**Anständiges Mädchen**, 21 J., ev., ohne Vermögen, wünscht Bef. e. Herrn zu **Heirat**.  
Anfr. m. Bild u. E 444 a. d. „Boten“.

**Fräulein**, 22 J., kathol., cito. Ersb., sucht passend. Verheir. zu **Heirat**.  
Berie Off. m. Bild unt. D 448 an d. „Boten“ erb.

## Junge Kriegerwitwe

36 J. alt, mit gutem Charakter u. Geschäftskennntn., sucht die Bekanntschaft eines äst. Herrn zwecks späterer Heirat. Offert. mit Bild, welches zurückgesandt w., erbeten unter L 362 an d. Expedition des „Boten“.

## Heiratsgesuch!

Anfr. Mädchen, 33 J. alt, ev., m. A. Landwirtschaft, sucht pass. Lebensgefährten. Ernstgem. Off. mit Bild unter O 431 an den „Boten“ erbeten.

**Junges, nettes Mädchen**, 18 J., mittl. Gr., schlant, blond, wünscht, da hier fremd, die Bekanntschaft m. huna., geh. Herrn zwecks **Heirat**.  
Offerten unter M 473 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Anst. arbeit., einfach. Mädchen**  
23 Jahre alt, mit 1 Kind, wünscht ordnl. Herrn zu **Heirat**.  
Off. u. S 478 an d. „Boten“ erb.

**Witwer**, Anf. 50, wünscht mit wirtsch. Witwe v. angen. Ausd. in Briefwechf. zu treten zwecks baldiger **Heirat**.  
Offerten unter V 481 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Einheirat

in gutgeh. Geschäft, auch mittleres Hotel oder ähnl. wünscht gebildeter, solider Kaufmann v. aufrichtig. Charakter, Jungges., ev., 45 J. alt, gesund, grobe Erscheinung, Schlesier, 15 000 M. Verm., später mehr, Damen v. lebenswirdigem Char. u. Sinn für Gerechtigkeit werd. gebeten, ernstgem. Zuschr. vertrauensd. an endfieh. Adresse zu richten. Str. Diskr. angest. u. erb. Off. unter H W 6560 bes. die Ann.-Exp. Rudolf Mosse, Hamburg.

## 3—4000 Mark

zur 1. Stelle auf Banko. auszuliehen. Anfr. u. L 494 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## 12—15 000 Mark

auf sichere Landhypothek zu April od. Juli gesucht. Angebote unter W 526 an d. Exped. d. „Boten“.

**Geld** gegen monatliche Rückzahl. verleiht R. Caldersrow, Hamburg 5.

18 000 Mark, auch geteilt, auf sich. Dvb. zu verleihen. Offert. unt. U 480 an d. „Boten“ erb.

## Stinkt, Zinszahl. sucht 2000 Mark

auf Grundst. nebst Garten in der Nähe v. Dirschberg a. 1. März auf erste Hypothek. Gest. Offerten unter T 457 an d. Exped. des „Boten“ erbeten.

**Gemischtwarengeschäft** m. Hausgrundst. in lebhaft. Industrieort in Tos. preiswert zu verkaufen. Erford. 10—15 000 Mark. Offerten unter G 468 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Kaufe massiv. Einf. Haus** mit ca. 1 Morg. Grundst., bev. Gumnertsd., Dirschb. Angeb. A 462 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Mein Haus

mit Garten in Steinbach bin ich willens zu verpachten. Bäckerei-Filliale und kleineres Kolonialwarengeschäft wäre mit zu übernehmen. Günstig f. Schuhmacher, da keiner a. Orte. Gerhard Wünsch, Bäckermstr., Friedersdorf, Kreis Sauban.

## Jüngerer, selbständiger Bäckergehilfe

sucht für bald dauernde Stellung. Angebote erb. Martin Breiter, Krummhübel R., Tannitz Nr. 44.

## Jahr Ausnahme eines Spezialartikels wird kleines Sägenwerk

m. Holzbearbeitungs-Masch., am liebsten Wasserkr., od. auch größere Tischlerei m. Maschinenbetrieb zu pachten ges. Nähe d. Bahn. bevorzugt. Offerten unter F 489 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Gast- oder Logierhaus

von tücht. Geschäftsleuten zu pachten gesucht. Off. F 467 an d. „Boten“.

## Mühlenspeisung!

Eine kleinere, gutgehende **Wassermühle** von Fachmann zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter B 507 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Suche Haus m. etw. Acker od. A. Landwirtschaft bald zu pachten, w. auch selbige kaufen, wenn Ans. als 1. Dvb. eingetr. w. Off. unter T 501 an die Geschäftsstelle d. Boten erb.

## Suche gutgehende Fleischer

m. einetrag. Rindsch. so gleich zu kauf. od. zu miet. W. Schäfer, Gottesberg, Landeshuter Str. 10.

Verkaufe 2 Häuser mit einigen Morgen nahe an liegender ebener Fläche als Baufläche oder als Gärtnereigründe gelegen. schönes Land, umgeben von Dirschberg. Off. unt. Z 505 an den „Boten“.

## Suche gutgehendes Gasthaus oder Restaurant

zu pachten. Angeb. bitte unter U 500 an die Expedition des „Boten“ zu richten.

**Beste Kapitalanlage!** Neues, Städt., villenartiges Haus mit Komf., herrliche Lage in Warmbrunn, für 75 000 M. zu verk. Off. G 490 an d. „Boten“ erb.

## Massives Landhaus

mit 6—12 Morgen Land od. Garten in Industrieort, von Petersdorf bei Schmiedeberg bald zu verkaufen. Angeb. u. W 504 Exped. des „Boten“.

## Gutgehende Bäckerei

bevorzugt Bäckerei l. Meisen- oder Herzgebirge, bei 20—25 000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten an Bäckermstr. R. Sembrat, Berlin C. 54, Mühlackstraße 35, S. 1 Z.

## Kleinere Landwirtschaft

od. Haus mit Kolonialwarengeschäft u. einigen Morgen Land zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Angabe der Höhe der Anzahlung unter M 451 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Suche zu kaufen Landhaus od. Bauernhaus

für Sommer und Winter m. Garten od. Ackerland. Offerten unter B 213 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

## Suche gutes Zins- u. Geschäftshaus

in bester Lage von Gottesberg od. Umgegend. Angeb. unter S 412 an die Expedition des „Boten“.

## Erteilungsbücher ist das Hausgrundstück

Voigtsdorferstr. Nr. 4 in Warmbrunn bald zu verk. Rab. beim Robert Reumann, Warmbrunn.

**Das Hausgrundstück** Liebenhof Markt Nr. 10 ist sofort zu verkaufen od. zu verpachten. Rab. beim Besten Gahhof s. Bismarckrieden in Reichmannsdorf bei Sandbühl.

**Neues Zinshaus mit Restaurant** und Einrichtung, 4 Zimmerwohnung, in Liegnitz gelegen, kann sofort übernommen werden, Preis 100 000 Mk., Anzahlung 24 000 Mk., Mietvertrag 6320 Mk., zu verkaufen.

**Gasthaus mit Fremdenzimmern** und Mietswohnung, in sehr guter Verkehrslage in Liegnitz, Preis 10 000 Mk., Anzahlung 20 - 30 000 Mk., zu verkaufen, kann sofort übernommen werden.

**Neues Zinshaus** in Liegnitz, 2-3 Zimmer-Wohnung, Preis 46 000 Mk., Anzahl. 11 000 Mk., Mietvertrag 2864 Mk., zu verkaufen.

**Zinshaus mit Laden** in Liegnitz, Preis 48 000 Mk., Anzahlung 8 000 Mk., Mietvertrag 5040 Mk., zu verkaufen.

**Neues Zinshaus mit Kavaladen** in Liegnitz, 2-3 Zimmerwohnung, kann sofort übernommen werden, Preis 56 000 Mk., Anzahlung 8 000 Mk., Mietvertrag 3550 Mk., zu verkaufen. Besichtigung kann sofort erfolgen. **Fischer, Liegnitz, Schützenstr. 14.**

**Größeres, lebhaftes Lebensmittelgeschäft** auch mit Grundstück, zu pachten od. kaufen gesucht. Angebote unter **V. 173** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Waldbestände** in jeder Größe kauft gegen sofortige bare Auszahlung der Kaufsumme **K. Armer, Dresden** Holzgroßhandlung, Ostbahnstr. 2. Telefon 21288.

**Al. Landhaus oder Bauernhäuschen**, 4-5 Zimmer, Obst- und Gemüsearten, Nähe einer Stadt und in schöner Gegend Nieder-Schlesens oder Riesengebirge bis Wätekens L. 4. 1919 zu pachten oder kaufen gesucht. Off. unter L. 450 an die Expedition des „Boten“.

**In oder bei Hirschberg Haus mit neuzeitlichen Einrichtungen**, größere Zimmer und Garten gesucht. Angebote unter **M 495** an den „Boten“ erbeten. **Petersdorf i. R.**

**Esel oder Maultier** bald zu kaufen gesucht. Angeb. an Curt Babude, Adr. Schreiberhau 1075. **Rothschimmelstute**, flott, Gänger, zu verkauf. Ludwigsdorf Nr. 99, Kreis Schönau.

**Starkes Arbeitspferd**, dunkler Fuchs, zu verkauf. **Stamendorf Nr. 96.** Zu kaufen gesucht **starkes Arbeitspferd**, ca. 1,70 groß, nicht über 10 Jahre alt, zugefesselt und gänzlich. Off. mit Preisangabe unter **G 402** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Eine Gastwirtschaft** zu pachten, event. zu kaufen gesucht. Offerten erbitte **Dr. Wegner**, Hauptstr. 1, Schlesien, Hirschberg-Brünnchenstr. 3. **Wanderer**, 6 Jahre alter, brauner Wallach, 170 groß, jugendf. steht i. Bestand **Quint Nr. 39.**



Ein **braunen Wallach**, 5-jährig, und einen **Russenpony**, flott gehend, verkauft **W. Latzke**, Cunnersdorf, „Schneekappe“.

**Starkes Arbeitspferd**, Fuchswallach, verkaufe oder vertausche. **G. Scholz, Petersdorf.**

**Ein Paar Pferde** zu leichtem Fuhrwerk kauft bald **Gerber, Krummhübel 41.**

**Suche 1 P. gute Arbeitspferde** zu leichtem und schwerem Fuhrwerk, 1,65 groß. Dasselbe ist ein 6störiger **Tafelschiffen** zu verkaufen. **Paul Hoffmann, Krummhübel i. R. Nr. 62.**

**Eine gute Nutzkuh** zu verkaufen **Giersdorf i. R. Nr. 149.**

**Eine Zug- und Nutzkuh** zu kaufen gesucht. **Stärke, Giersdorf Nr. 197.**

**Ein junger Zug- und Zuchbulle** zu verkaufen **Giersdorf i. R. Nr. 169.**

**2 junge Hühner und Dahn** eiserner Ofen zu verkauf. **Schmiedeberger Str. 9a.**

**4 Jahr alten dunklen Wirtspitz** verk. **Frühlich, Stonsdorf.**

**Verkauf:** 1 Schnittmaschinenbod., mehrere Kaffelmaschinen (Sabanna und Grau-Silber), Amatiere, und in unterschiedlichen Alter. **Weiß in Ober-Reibnitz.**

**2 echte, hochtragende Saanenziegen** sind für 650 Mk. zu verk., ebenso **mehrere Zentner Haü.** **Jannowitz Hgb. Nr. 123.**

**Große, starke neumelkende Ziege mit Zickel** wg. Futtermang. sof. vstf. **Cunnersdorf, Schubertgait Bergmannstraße.**

**Sehr schön, 2 Monate alter Hund**, Bachhund, zu vl. **Mühlgrabenstr. 16, II.**

**Raninchen mit Stall**, vierteilig, zu verkaufen **Sand Nr. 23.**

**Gute Hähne mit 3 Jungen** für 28 Mark zu verkaufen. **Anfiedlung Nr. 4 bei Schwarzbach.**

**Ein schöner schwarzer la. Dahn** (Stallener) gegen Lechenne zu vertauschen. **Offerten unter D 487** an die Expedition des Boten.

**Raninchen.** 5 Stück Deutsche Silber-Raninchen, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen oder gegen Deutsche Riesenschede (Hähne) zu vertauschen **Cunnersdorf, Sägerstr. 24**

**Derz, Anfg. 40er R., sucht Vertrauensstellung**, wo er seinen Wohnst in der Umgegend Orschbergs beibehalten kann. **Off. Angebote unter V 503** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Rönt gesucht** der Vertretung groß. **Inseraten-Fachblätter f. dortigen Bezirk** übernimmt. **Aussf. Anq. an Böhneder Zeitung, Böhmed.**

**Bis 500 M. Verdienst** monatlich durch Verlandgeschäft. **Einrichtung und Betrieb** fast ohne Kapital. **Aussf. Anl. Nr. 3 Nachn. R. Zimmermann, Dresden 5/38.**

**Schreibhilfe** wird für **Dernsdorf u. R.** bauend f. mehrere Tage in der Woche gesucht. **Angebote unter G 512** an die Expedition des „Boten“.

**Für mögl. baldigen Antr.** suchen wir **erste Kraft f. Schreibmaschine** „Adler“ und „Ideal“, **perlekt Renographierend**, und erbitten ausf. **Angeb. Hermann Kaden**, Eisenhandlg. G. m. b. H., Dirschberg.

**Händler u. Hausierer** für meine Neuheiten gesucht. **Max Rich. Pohl, Breslau V.**

**Fachmann gesucht**, welcher das Polieren in der Trommel von kleinen, runden Holzartikeln einrichtet oder genaue Anweisungen geben kann. **Zuschriften baldigst u. Z 329** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Aus dem Heeresdienst entfl. früh. Inhab. eines Baugeschäfts** mit Güterwert sucht f. bald od. spät. **Post. als Geschäftsführer eines ebenfalls. Betriebes.** **Off. Anfr. M 231** Bote.

**Kontorhilfe** zum 15. Februar gesucht. **Angebote mit Gehaltsforderung unter P 212** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Strebs., junger Mann** find. dauernde leichte Beschäftigung in Maschinenarbeit zc. **Apothete Dersdorf.**

**Ich suche für meine Holzschleiferei einen zuverlässigen**

**Schleifer**, sowie mehrere **flüchtige Arbeiter.** **Rich. Rehler, Holzstoffabr. Giersdorf i. R.**

**Tüchtig., unverl., ehrsüchtiger Rogschlächtergeselle** gesucht. **Angebote unter N 496** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Junger Fleischergeselle** sucht Stellung. **Offerten unter Z 483** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Junger Schuhm.-Gehilfen** stellt ein **Rudolf Spindler, Nieder-Jannowitz Hgb.**

**Für Schlosser, Mechaniker u. Eine Drehbank**, stark gebaut, mit Vorgeh. **Subp. und Planscheibe**, zu verkf. **Angebote unter T 479** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Für meine Sargfabrik** **Nabischau suche Tischler** und erbitte Meldungen. **Holzstoffabr. Quirl i. R. Otto Dietz.**

**Tüchtigen Möbeltisches** sucht **E. Springer, Bau- und Möbeltischlerei, Warmbrunn, Voigtsdorf, Straße 33.**

**Ein Bautischler**, sauberer Arbeiter, wird eingestellt **Baugeschäft Liebig, Dersdorf u. R.**

**Tüchtige Möbeltischler** für dauernd gesucht. **Hattwig, Möbellabr., Löwenberg i. Schl.**

Gesucht zum 1. April d. J. oder früher für eine Maschinen- und Armaturenfabrik im Hirschberger Tale

# 1 Techniker,

der flottes und gewandter Zeichner und Konstrukteur ist.

Angebote unter M. 517 an die Expedition des Boten erbeten.

Wir suchen einen

## Querschneidfürer und Packer,

der auch in jeder Beziehung geeignet wäre, später zum Saalmeister vorzurücken,

## einen Maschinenführer

für schmale, langsam laufende Papiermaschine.

Es mögen sich nur arbeitsfreudige Leute mit Zeugnisabschriften melden, die wirklich Wert auf dauernde Stellung legen. Gest. Angebote an

## Papierfabrik Neuweitzitz Kreis Habelschwerdt Schl.

### Tüchtig. Maurerpolier,

mit jeder in das Baufach schloß. Arb. vert., sucht St. ev. auch als Schachtmeister. Off. unt. K 317 an d. Exped. d. „Boten“.

### Suche einen Arbeiter

für kleine Landwirtschaft. Gerichtsbezirk Grunau.

### Suche einen Arbeiter

in Landwirtschaft. H. Anzorge, Wittmann, Sut Nr. 12.

18jähriger Bursche sucht sofort Stelle als Haushälter. Hoff. Offert. unt. N 452 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche sofort Stellung u. herrschaftlicher Kutsher oder Geschäftskutscher hier oder außerhalb, bin erst v. Militär entl. und auch mit Landwirtsch. gut vertraut Bitte Zuschrift. unter S 500 an die Expedition d. Boten zu senden.

Inverheirateter

### Diener - Kutscher

zum 1. April er. gesucht. Staller vorhanden. Zeugnisse. Gehaltsanspr. und Bild an Gutsherrnverwaltung Ober-Lanauß. Bezirk Plegnit.

Junger

## Stallburische

für sofort gegen Monatslohn von 30 Mark, freie Kost und Dienstkleidung, gesucht.

Bewerb. mit Zeugnissen und Bild sind zu richt. an

## Schlossverwaltung Neudorf O.-S.

### Dominium Neuhoff

bei Schmiedeberg i. Nsb. sucht zu bald oder später

## 2-3 Ochsenknechte

ev. auch einen verheiratet. Meldungen erbitet 2. K. Rittergut. Vollständig eingerichtete

Suche 1. März. ev. sof. tüchtigen Knecht, der mähren kann. Melbg. ab 5. Februar bei Restguth. Gustav Herrmann, Deutmannsdorf Nr. 118, Kreis Löwenberg.

### Ein Buchbinderlehrling

(Kost u. Logis im Hause) sucht bei guter Behandlung und Ausbildung Ernst Wagner, Plegnit, Burgstraße 22.

### Kaufmännisch. Lehrling

sucht Lehrstelle. Off. O 497 a. d. „Boten“.

Ein Sohn achtbar. Eltern, welcher Lust hat

### Bäcker

zu lernen, wird Ostern angenommen. Albert Geiser, Bäckermst., Nieder-Ranslung a. R.

Kräftiger

### Bäckerlehrling

kann sich melden. Max Neumann, Bäckerm., Stonsdorf i. R.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, stellt Ostern ein Bruno Bolouse, Klemptn., Hirschberg i. Schl., An den Brücken Nr. 1.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat

zu lern., w. Ostern eingest. Wilh. Bruchmann, Schmiedeberger Straße.

### Einen Lehrling

stellt ein Max Scheibe, Malerm., Arnsdorf i. R.

### Für meinen Sohn,

welcher Ostern die Schule verläßt,

### judge gute Lehrstelle

bei kathol. Kaufmann in Kolonialwarengeschäft. Angebote unter O 453 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Bürolehrling

mit guter Handschrift wird für bald oder Ostern gef. Angebote unter F 511 an d. Exped. d. „Boten“.

### Landwirt,

18 Jahre alt, evgl., sucht zum 1. April Stellung als

### Eleve.

Offert. unter Z an Paul Polisch, Annoncen-Exped., Löwenberg i. Schl.

Für 12jähr., gel., Karsten Jungen nachmitt. einl. 2 Stund. Beschäftigung gef. Off. P 498 a. d. „Boten“.

### Fräulein

sucht v. bald Anstellung in Büro unt. best. Ansprüchen. Selbst. kann Stenogr. u. Schreibmaschine, war 4 Jahr a. d. Daudelschule. Off. u. E 422 an d. „Boten“ erb.

### Lehrfräulein

unter gütig. Bedingungen werden noch angenommen. Frau D. Behold, Atelier für eleg. Damengarderobe, Herrschdorf 96, Haltestelle „Erholung“.

### Lehrmädchen

zur H. Damenschneiderei nimmt jederzeit an S. Wenzel, Damenmoden, Wurmbrunn, Herrschdorfer Straße 8.

### Spirituosen-Firma

sucht für Verkauf u. kleine Kontorarbeiten, Arbeitsl. von 9-5 Uhr.

### Älteres Fräulein oder

### alleinstehende jg. Frau

per 1. 3. 19. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter R 455 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Emf. mich z. Anfertigung v. Korsetts, Lindestr. 14, v.

Wo kann

### junges Mädchen

aus anständiger Familie tät. sein im Verkauf eines Geschäftes oder sonst einem Betriebe zu leichten, saub. Arbeit? Daselbst nimmt

### Weißstickerin

Arbeitsaufträge aus Privat u. für Geschäft entgeg. Grl. Ana. sind zu richt. an Neumann, Wilhelmstraße Nr. 57a.

Wo kann jg. Mädchen, 18 Jahre alt, im Kreise Hirschberg oder Schönau auf größerem Gute die Wirtschaft sowie das Kochen gründl. erlernen? Einw. Taschengeld Beding. Offert. unt. K 100 postlagernd Schönau a. R.

### Lebensberuf für Damen

durch 3monatliche Ausbildung als

### Gutssekretärin.

Prospekt frei. Landwirtschaft, Rechnungs-, Büro, Plegnit.

### Hotel-Zimmermädchen

sucht zum 1. 3. Stellung, ev. auch zum Bedienen d. Gäste i. Café od. Resta. Offerten unter A 418 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Eine jüngere Kellnerin

sucht sofort Gasthof Deutscher Kaiser, Friedeberg a. Lu. Tel.-Nr. 23.

**Dienstmädchen** bei hohem Lohn sof. gesucht. Schilders Weinstub., Schreiberei i. R.

Bedienung gesucht dreimal wöchentl. vormitt. Bahnhofstraße 43a, pt. 1.

### Junge Kriegerstrauch sucht

Wasserstellen. Offerten unter N 474 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Saubere Waschfrau

für 2 Tage im Monat sucht

Frau Marquard, Hirschb., Lichte Burgstraße 2.

Saub., tüchtige Waschfrau nimmt noch Wäsche zum Waschen an. Off. A 484 an d. Exped. d. „Boten“.

### Einf., ehrliches Mädch.

aus gut. Familie wird v. bald als Verkäuferin gesucht. Bewerbungen m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an G. Paesold, Bahnhofswirtsch. Sagan.

Mädchen,

das mähren kann, in H. Landwirtschaft zum 15. 2. oder später gesucht Ober-Verbisdorf Nr. 44.

### Köchin

### oder einfache Stütze,

die Hausarb. übernimmt, sofort oder später gesucht. Zeugn., Gehaltsansprüche. Bild einleiten

Frau Baummeister Häbich, Schmiedeberg i. R.

### Ehrliche Bedienung

gesucht Bergstraße 13, pt.

2 jüngere **Dienstmädchen** werden zur Landwirtschaft bald gesucht. O. Weisk, Saitbau Nr. 44.

### Einfache Stütze,

welche alle Hausarb. übernimmt, für 1. April oder auch früher gesucht.

Offerten unter H 447 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Älteres, sol. Mädchen

aus guter Familie sucht

15. 3. er. ev. so. St. als

Stütze in Restaurant oder dergl.

Gute Behandlung u. Familienanstell. Bedingung.

Gest. Angebote an Maria Dreißig, Schmiedeberg i. Nsb., Sandeshuter Straße 10.

Sauberes, tüchtiges

### Mädchen

für kleine Land- u. Landwirtschaft zum 2. April gesucht. Bitte Zuschr. u. Zeugnisabschr. unt. E 53 an d. Exped. d. „Boten“.

### Bedienungshrau

sofort gesucht. Singer Co. Nähmaschinen, Nr.-Gef., Bahnhofsstr. 18.

Suche für meine Tochter

16 J., welche die Haushaltungswirtsch. gründl. erlernen will.

Stellung als Klein- oder Stubenmädchen.

Angebote unter Z 461 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Tücht. Stubenmädchen

mit gut. Zeugn., i. St. u. Aufst., Wäschebehandlung u. Tischbedien. bew. i. L. gesucht. Off. unt. J 47 an d. Exped. d. „Boten“.

Weg. Verheirat. meine

leibig., suche vom 1. März

### tüchtiges Mädchen

für Haus u. Küche. G. Lohn und Kost.

Mäders, Breslau, Goethestraße 20.

### Mädchen,

welches mähren kann, wird für kleine Landwirtschaft gesucht und kann sich zum möglichst baldigen Antritt melden bei

H. Müller, Jaskobitz im Riesengebirge.

### Saub. Bedienungshrau

oder Mädchen sofort gef. Promenade 1.

### Junges Mädchen

sucht nachmitt. od. abends Beschäftigung. Off. unter O 486 an d. „Boten“ erb.

### Orientliches Mädchen,

das schon in best. Geschäft gedient hat, bei gut. Lohn für Küche und Haus zum 1. April gesucht.

Offerten unter Y 459 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

**Jüngerer Mädchen**

für kleinen bess. Haushalt bald gesucht.  
Offerten oder persönliche Werbung zwischen 1 und 3 U. bei Welzel, Bräunberg 1. N., Haus Kleeberg.

Zum 1. Apr. suche tücht. Mädchen

für guten Landhaushalt u. all. Hausarbeit. Lohn 30 Mark. Angeb. unt. H 513 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Ein 20jähriges Hausmädchen

sucht s. 1. April Stell. in Simons, Hermisdorf u. R. Adress.: Frieda Schmelz, Hermisdorf, Rynastova 10.

Stube u. Kammer, sof. zu vermieten Hirschgraben 3.

**Herrschftl. Wohnung**

von 3-5 Zimmern in Hirschgr. od. Gannerschhof von kinderlos. Ehepaar zum 1. 4. od. später gesucht.

Kno. u. R 323 an „Bote“.

Ein od. mehrere Zimm.

mit Küche, möbliert oder unmöbliert.

Die Monat März zu mieten gesucht. Off. u. H 341 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche zum 1. März l. Schmiedeberg i. Hgh.

3-4 Zimm. m. Balkon.

zu mieten oder ev. etwas zu kaufen. Offerten unter H 434 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für einen 15jährigen Jungen, Oberrealschüler d. Oberrealschule, wird zum 1. April d. J. eine gute Pension gesucht.

Kußer guter Verpfleg. auch Ueberwachung der Hausaufgaben erwünscht.

Gefl. Angebote u. P 300 an d. Exped. d. „Boten“.

Da Kriegserlöse sucht unabhängiges Fräulein zum Mitbewohnen. Off. unt. R 471 an d. „Boten“ erb.

2-3-Zimmer-Wohnung zum 1. 4. 19 von einzeln. Dame gesucht. Preisoff. H 469 an d. „Boten“ erb.

Gef. Schreierin sucht 2 Zimmer, Küche u. Belg. mit Licht s. 1. 4. 19. ev. später, in Hirschberg oder nächst Umgeb. zu mieten. Preisoff. unter L 472 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bräut. sucht s. 15. 2. od. 1. 3. möbl. Zimm., mögl. Nähe Bahnhöfstr. Gefl. Off. P 476 an d. Boten.

**3- bis 5-Zimm.-Wohn.**

möglichst mit elektr. Licht und Garten, bald od. spät. im Riesengebirge zwischen Schreierhau u. Schmiedeberg gesucht. Ausf. Angb. an Wegner, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße Nr. 85, erbeten.

**3-Zimmer-Wohnung**

mit Küche gesucht. Angeb. B 485 an d. „Boten“ erb.

1 oder 2 möbl. Zimmer von einzeln. Herrn sofort gesucht. Angeb. u. C 464 an d. Exped. d. „Boten“.

Suche zum 1. März d. J. 1 oder 2 Stuben

mit Küche u. Licht in od. in Nähe von Hirschberg. Off. B 463 a. d. „Boten“.

Einfaches, kleines möbliertes Zimmer, heizbar, sof. gesucht. Off. D 509 an d. „Boten“ erb.

Witfrau sucht 1. März cr. Stube mit Kammer

oder Stube mit separatem Eingang. Off. u. U 458 an d. Exped. d. „Boten“.

**Stadttheater.**

Donnerstag abends 8 U.: Zum 1. Male wiederholt!

Der ideale Bauer.

Freitag abends 8 Uhr: Benefiz- und Ehrenabend für Oberpielleiter

Albert Otto.

Zum ersten Male! Die schöne Helena,

Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

**Plaut - Abend!**

Durch die Verkehrserschwerungen konnte Herr Plaut am Montag Hirschberg nicht erreichen. Der Künstler bittet für den Vorfall, der ganz ohne sein Verschulden eingetreten ist um Entschuldigung.

Der Abend wird später stattfinden, doch kann heute ein bestimmter Tag noch nicht festgesetzt werden.

Paul Rühle. Buch- u. Musikalienhandlung.

**Morgen Berner Romantischer Abend.**

Mittwoch Stadttheater 8 Uhr.

**Konzerthaus.**

Mittwoch, den 5. Februar: Einmaliges grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom gesamten Musikkorps d. Jäger-Bat. Nr. 5. Dir.: Obermusikm. Böfel. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1,00 Mt.

**Adler - Lichtspiele**

im „Kronprinz“, Hirschgr. Dienstag bis Donnerstag

Wogens Ende

Gef. u. Detektivdr., 4 Akte.

**König der Nacht** mit 20 Gästen als Schlangentänzerin.

5,30-6,30; 7,20-8,20; 9,00 Uhr.

**Die Feuerprobe.** Drama in 2 Akten.

Die neueste Wochenschau. Telegramm: „Strahlenlampe“, nicht aus der Kopieranst. eingetroffen.

Erscheine. nächst Dienstl. Heute dafür als Einlage: Räuber

der vornehmen Welt. Sensationsdrama i. 1 Akt. Gute Musik!

**Wiener Café.**

Jeden Donnerstag nachmitt. von 4-4 Uhr an

**Kaffee-Freikonzert**

der 12 Mann starken Hauskapelle.

Dämmers Gasthof, Hirschgr.

Donnerstag, 6. Februar: Grosser Damenkaffee.

Es ladet freundlich ein Elisabeth Teuber.

**Café Hindenburg.**

Mittwoch: **7. Sonder-Konzert**

— Wien-Beolner Musik-Abend —

ausgeführt von der Künstler-Paarie unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Niedler.

Nachmittags **die beliebten Damen-Kaffee-Konzerte.**

Es ladet ergebent ein H. Kroll.

**Central-Automat**

Jeden Mittwoch: **Kaffee-Konzert**

Bohnenkaffee — Kakao Bockwürstchen mit Salat.

Es ladet freundlich ein Fr. W. Ustnev.

**Gustav Sörgels Pilsener Bierhalle.**

Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.

**Gasthaus „Zur Eisenbahn“, Zillerthal.**

Mittwoch nachmittags: **Damen-Kaffee**

anschliessend für **Skat-Abend.**

Herrn: M. Schubert.

**Voranzeige. Gerichtskretscham Blumendorf.**

Sonntag, den 9. Februar: **Gr. Maskenball.**

**Voranzeige. Scheuers Gerichtskretscham**

Jannowitz a. Rsgb. Sonntag, den 9. d. Mts.:

Grosser **Maskenball**

wozu freundlichst einladet Max Scheuer.

**Landwirtschaftl. Verein im Riesengebirge.**

Donnerstag, den 6. Februar 1919, nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr findet in Hirschberg, Hotel 3 Berge eine

**Sigung**

des Landwirtschaftlichen Vereins im Riesengebirge und der Landwirtschaftlichen Kreis-Kommission statt.

Tagsordnung:

- 1. Rechnungslegung.
- 2. Vorstandswahl.
- 3. Vortrag des Herrn Oberamtmann Kuetzner-Erdmannsdorf: Meine Erfahrungen im Weinbau.
- 4. „Saus- und Hulpflege.“ Herr Tierarzt Karger in Hirschberg.

Der Vorstand, Es wird gebeten, eine <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde vor Beginn der Sitzung die Mitgliederbeiträge abzuführen.

### Elisabeth Winkler Fritz Hirschstein Verlobte.

Eilenburg. Don 2. Februar 1919. Hirschberg.

### Danksagung!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranzspenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters, des

Nachtschutzmann

### Wilhelm Kambach

sage ich meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem wohlwollenden Magistrat, sowie dem Polizei-Exekutivkorps und seinen werthen Kollegen, den Nachtschutzbeamten, sowie allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pastor Schmarsow für die tröstenden Abschiedsworte.

Hirschberg, den 5. Februar 1919.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner geliebten Tochter, der

Jungfrau

### Emma Kriegel

sagt allen werthen Freunden, besonders auch der lieben hiesigen Jugend, den herzlichsten Dank.

Buchwald, den 3. Februar 1919.

Der trauernde Vater

### August Kriegel,

Glückner und Stellenbesitzer.

### Danksagung.

Anlässlich des schnellen und unerwarteten Heimanges meiner innigstgeliebten, unvergesslichen Eltern sind mir von nah und fern in Wort und Schrift sowie durch schöne Kranzspenden und ehrenbes Grabegeleit soviel Beweise aufrichtigen Mitgeföhls dargebracht worden, das ich nur auf diesem Wege allen Teilnehmenden meinen herzlichsten Dank aussprechen kann.

Besonders herzlichen Dank Herrn Pastor Kuste für die so trostreichen Worte an den Gräbern meiner teuren Entschlafenen, der freiwilligen Feuerwehr von Herischdorf, sowie dem Männerturnverein Herischdorf für die schönen Kranzspenden und das Ehrengeleit zur letzten Ruhestätte, auch den Herren Trägern für ihre doppelte Mühevaltung meinen Dank. Nochmals allen, allen ein inniges Gott vergelt's!

Die tieftrauernde Tochter  
Margarete Hübner.

Herischdorf, den 3. Februar 1919.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verlust, der mich betroffen, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Frida Schneider geb. Lhiem.

Hirschberg, den 5. Februar 1919.

### Statt besonderer Anzeigel

Am 3. Februar früh verachied plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber guter Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager

### Hermann Kluge

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die schwergeprüften Hinterbliebenen

Anna Kluge,  
Paul Kluge,  
Berta Kluge geb. Müller.

Hirschberg, Ruhbank, den 4. Februar 1919.

Beerdigung findet Donnerstag, den 6. Februar, mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Priesterstrasse 18, aus statt.

Sonnabend, den 1. Februar, abends 12 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Wittrau

### Ernestine Klose

geb. Kraus

im ehrenvollen Alter von 70 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hieber-Verbisdorf, Kaufhaus, d. 3. Febr. 1919.  
Beerdigung: Donnerstag nachm. 1 Uhr.



Stenographen-Verein

### Stolze-Schrey

Vereinslokal: Hotel „Schwarzer Adler“.

Freitag, 7. Febr.: Monatsversammlung.

14. Übungsabend (Schnellschreiben).

21. Übungsabend (Korrektorschreib.).  
Letzter Abgabetaag für Monats-Sauzarbeiten.

23. Übungsabend (Schnellschreiben und Bettlesen).

Der Vorstand.

S. A.: Fritz Rohdeutscher, 1. Vorsitzender.

### Existenz - Sorgen

inf. Zahlungsschwierigkeit werd. d. Alt. erf. Kaufm. mit Erfolg beseitigt. Gründung v. Akt.-Ges., G. m. b. H., außergerichtl. Verab. Klauib. Strengste Verschwiegenheit. Keine Vorwissen. Anfr. erbet. unter N 2012 an Invalidendamt, Breslau 5.

### Künstliche Zähne, Plomben,

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Max Loewe, Bahnhofstr. 62-63  
bei Kasimira Vangerow.

### Gründlichen Klavierunterricht

erteilt für Anfänger und Fortgeschrittene  
W. Rabanus, Pianist,  
Schützenstraße Nr. 8, II.

### Wer erteilt jung. Ranne Tanzunterricht?

Offerten unter O 475 an  
d. Erped. d. „Boten“ erb.

Frans. Sprachunterricht,  
Nachhilfe in allen Fächern  
wird schnell und gründlich  
erteilt. Off. unt. W 460  
an d. Erped. d. „Boten“.

### Die erk. Person,

welche am Montag früh  
auf der Bahnhöfstr. säß.  
Muss aufstehen hat, w.  
erlaubt, denselben sofort im  
Hotel Kaiserhof abzusetz.

Sonntag, d. 26. Januar,  
Gut, ges. R. F., verkauft  
im Auktionshaus in Garten.  
Umtausch erbeten  
Garten Nr. 6a.

### Gürtel- Armband

Gold mit Platten,  
ist zwischen Gürtel Röhre  
in Krummhölz u. Dam-  
pelhaude abhanden gel.  
Ges. hohe Bel. abzusetz.  
Hotel Röhre.

Salitten  
abhanden gekommen  
Sonntag abend 10 Uhr  
Hermsdorf - Herischdorf.  
Wiederbringer erhält Bel.  
Wilhelmstraße 1, I, 1.

### Biebermuff

v. Herischdorf nach Warm-  
brunn verloren gegangen.  
Ges. hohe Belohn. abzusetz.  
Warmbrunn,  
Gartenstraße Nr. 1.

### Garderobe Konzerthaus

Militärmantel usw.  
verkauft.

Erkannte Militärperson,  
welche irrtümlich obigen  
Mantel angenommen, er-  
suche sofort zurückzubring.  
Thormann, Konzerthaus.

### Conrad Kluger,

Klavierhimmer,  
Greiffenberger Str. 16.

Bin an d. Fernsprechb.  
unter Nr. 715 angeh.  
U. Siedler, Architekt.  
Herischdorf.





### Schmerzliche Erinnerung

bei der Wiederkehr des Todesjahres meines unvergesslichen, lieben Vaters, treusorgenden Vaters, des

Stellenbesizers und Fleischbeschauers

### Hermann Ritsche.

Er starb am 5. Februar 1918 dem Selbsttod fern von der Heimat und seinen Lieben im Alter von kaum 42 Jahren.

Ein Jahr ist hin, seitdem Du uns entrissest, Geliebter Vatte, guter Vater, Du. Ob wir der Tränen noch so viel vergießen, Sie werden Dich nicht aus des Grabes Ruh, Du nimmer kehrt Du zu uns zurück, Gehört auf ewig unfer Glück.

Es scheidet uns mit schwerem Herzen, Reich und die Hand zum letztenmal; O, dieser Abschied, diese Trennungsschmerzen, Das Leben wird uns lechzt im Qual. Und weil ich wußte, was ich an Dir hatte, Das ich aus tiefstem Herzen Dich achte, Doch um so bestiaer hat die Trauerstunde Von Deinem frühen, fernem Tod mein Herz berührt.

Und seltsam preisen will ich jene Stunde, In der mich Gott mit Dir zusammenführt. Geliebter Vatte, schlaf in Ruh, meine Liebe bedekt Dich zu.

Gewidmet von Deiner treuernden Gattin nebst Kindern, Ober-Laugenau, den 5. Februar 1919.

### Für den Braunkohlenbergbau werden dringend Arbeitskräfte verlangt.

Meldungen nimmt der Arbeitsnachweis Dirschberg, Warmbrunnerstraße 15, entgegen. Arbeitslosen, die trotz körperlicher Eignung Uebernahme der Arbeit im Braunkohlenbergbau ablehnen, darf nach Anweisung des Reichs-Demobilismachungsamtes Gewerkschaftslosenfürsorge nicht gewährt werden. Dirschberg, den 3. Februar 1919. Der Kreis-Ausschub.

### Anordnung.

1. Durch einen Einbruchdiebstahl bei einem Kommunalverband in Oberschlesien sind Judermarken für den Monat Februar, welche die Nr. 24 tragen, gekohlen worden. Die Provinzialzuckerstelle hat daher die Marken mit der Nr. 24 außer Kraft gesetzt.

2. Wer eine Einlösung der außer Kraft gesetzten Marken Nr. 24 vornimmt oder hierauf Jucker bezieht oder diese Marken veräußert oder fälschlich erwirbt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Provinzialzuckerstelle für Schlesien. Verwaltungsbüchlung.

### Holz-Auktion!

Donnerstag, den 6. Februar, vorm. 10 Uhr versteigere ich am Herrnhadischen Steinbruch, Sunnersdorf (Nähe „Felsen“): 40 Mtr. Scheitholz (Birke und Kiefer) und Langhaufen.

Firma A. Herrstadt.

Der diesjährige

### Taubenmarkt

Abend am Montag, den 10. Febr.,

Abend am Montag, den 10. Febr., Ratl. Magistrat Löwenberg i. Schlef.

### Theodor Weber

Görlitz, Luisenstraße 1a

Telefon 1466,

empfiehlt als Spezialität:

- Transmissions-Seile
- Seil-Montagen
- Hanf- und Drahtseile
- Bindiäden und Stricke
- Seiltschmiere, Riemen-schmiere
- Kammradschmiere.

### Gelbe Mohrrüben

sind noch preiswert abzugeben. Rohhäute-Verwertung

G. m. b. H.

Bolkenhainerstraße 12.

Für die uns anlässlich unserer

### Bermählung

entgegen gebrachten Gratulationen und Geschenke sagen wir allen unseren

herzlichst. Dank.

Bruno Menzel

und Frau.

Mauer, i. Jan. 1919.

### Swangversteigerung.

Donnerstag, d. 6. d. M., vormitt. 10<sup>1/2</sup> Uhr, sollen im Gasthof zum Kronprinz (anderorts gepflanzt):

- 1 Klavier, 1 Kredenz
- 1 Sofa u. 1 Kofferschrank (Stiche)

versteigert werden.

Alter, Gerichtsvollzieher.

### Giftbrocken

liegen im Betersdorf-Hartenberg, Jagdrevier aus. Der Jagdpächter.

### Welcher Tischler

liefert einen Wäschschrank (roh), gegen ein gut., echt, Kirschbaumvertikow? Off. unt. G 446 an d. „Boten“.

### Prß. Lotterie-Kauflose.

Zieh. II. Kl. 11. u. 12. Febr. 1919

à 10.- 20.- 40.- 80.- M. und Porto abzugeben. Louis Schultz, Lott-Einnehmer, Bahnhofstrasse 19.

### Holz z. Säulen

nimmt noch an Gustav Geisler, Luitel bei Bitterbal i. Rieseng.

Charakter- und Lebensdenkmal aus Handschrift und Geburtsdaten aca. Einsenda. v. 3 A durch Grapholog. Institut B. Sunder, Breslau, Gellhornstraße 28. I.

### Gund.

Ein gelbbraun. Schäferhund m. Halsband ist mir am Sonnabend mittag entlaufen.

Wiederbringer erh. Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt.

Gastwirt W. Dreuer, Raimwaldau.

Gelber, fischhaar. Hund ausgelassen.

Seg. Erlaucht der Kosten abzugeben Priesterstr. 9.

### Gelbes Tran-Lederfett

Marie Froschkönig, ist wieder vorrätig bei H. Manl.

### Freiwill. Möbel-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 6. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich Warmbrunnerstraße 27, 2 Tr. („Warmbr.“) meine Fortuna folgende Gegenstände, wie:

- 1 grüne Plüschgarnitur (Mahaag-Rohhaarposhka.), Sofa (Nubi), Anrichte (Nubi), Stühle, Blumen- und andere Tische, Stühle, Büffel, Spiegel, Sekretär, Kommode, 2 Bettstellen, 2 Dezimalwaagen mit Gew., 1 Kessel, Pumpe, 1 gr. eif. Wasserloch, ein Tisch, Pferd (Wallach, braun, 1.40 hoch), einen Posten Lohneftangen und viele Kleinigkeiten

restlich gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht, aber noch sehr gut erhalten.

### Otto Lohde,

Versteigerer und öffentlich angeht. Versteigerer f. Stadt und Kreis Dirschberg, Warmbrunnerstraße 12 a.

### Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 7. Februar 1919, nachmittags 1 Uhr versteigere ich in Schreiberhau-Weißbachtal in Siebeneichlers Restaurant wegen Aufgabe des Logierhausbetriebs:

- 1 Schlafstübeneinrichtung bestehend aus 2 weißlackierten Metallbettstellen mit Patent- u. Auflegematrätze, Nachttische m. Marmorplatte, Tisch, Waschtisch, Spiegel und Stühle (fast neu). Ferner 4 Bettstellen mit Matratzen, 1 Sofa mit Ripsüberzug, 1 großes Küchenschrank, 12 zweitür. Kleiderschrank, 3 Kommoden, 1 Rollbureau, 1 Nähmaschine, 1 Rollwand, 1 Parille Federbetten, Waschgarnituren, Küchenschrank, Glas- u. Porzellansachen, Bestecks, verschiedene Tische u. a. m.

Die Gegenstände sind gut erhalten. Besichtigung am 12<sup>1/2</sup> Uhr ab.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

# Möbel-Fabrik Ludwig Wallfisch Warmbrunn

empfehl ich zur Lieferung von vornehmen wie einfachen  
Wohnungs- Ausstattungen.

## KRIEGSANLEIHE

kauft und verkauft zu günstigen Bedingungen  
**H. C. Kröger** Bank-  
geschäft **Berlin W 8**  
Friedrichstrasse 192-193  
Fernspr.: Zentrum 1682 und 2846.  
Reichsbank-Girokonto.

## Pfeffer

schwarz,  
**Nelken**  
gans,  
solange Vorrat  
reicht,  
**Drogerie**  
**Goldener Becher,**  
Langstr. 6.

Waffen und Munition,  
Ranhtierfallen,  
Angelgeräte,  
Bienengeräte.

Reparaturen u. Um-  
arbeitg. v. Gewehren  
werden schnell ge-  
wissenhaft und billigst  
ausgeführt.

## Carl Haelbig.

Waffen- u. Eisenhandlg.

## Regal,

3,3 Meter hoch, 3 Meter  
breit, 45 resp. 30 Zenti-  
meter tief.

## Badentisch,

2 1/2—3 Meter lang, zu ff.  
gesucht. Angeb. u. C 508  
an d. Exped. d. „Woten“.

## Schreibmaschine,

gebraucht, in gutem Zu-  
stande, zu kaufen gesucht.  
Preisangebote an Oscar  
Reimann, Raif.-Friedrich-  
Strasse Nr. 18.

Ich kaufe jeden Posten  
Schleisholz  
u. ersuche um schriftl. od.  
mündliches Angebot.  
H. Rehler, Fabrikbesitzer,  
Inhaber d. früher Kluge-  
schen Holzstoffabrik  
zu Wierzdorf i. Riesengb.

Leichter, gut erhaltener  
**Einspannerschlitten**  
gesucht. Angeb. m. Preis  
unter B 397 an d. Exped.  
des „Woten“ erbeten.

Suche zu kaufen—  
Gleichstr.-Mot. 1—5 P.S.  
Drehstr.-Mot. 1—5 P.S.  
in allen Spannungen.  
Motore müssen betriebs-  
fähig sein. Angebote unt.  
B 368 an den Woten erb.

Achtung! Achtung!  
**Ein Herren-Fahrrad**  
mit Gummibereifung zu  
kaufen gesucht. Bernhard  
Förster, Brunau Nr. 121.

Suche gut erh. Ladentür  
zu kaufen.  
Dermisdorf (Kunast),  
Petersdorfer Strasse 4.

Kaufe getrag. gut gehende  
**Damen- und Herrenuhr.**  
Dirksberg, Rosenau 12, v.

**Gut erhalt. Nobelbank**  
zu kaufen gesucht.  
Off. K 493 an d. Woten.

Gebrauchte, sehr gut erh.  
**Dezimalwaage,**  
2—300 kg Tragkraft, zu  
kaufen gesucht. Angeb. u.  
N 518 an die Expedition  
des „Woten“ erbeten.

**Gut erhaltenes Pianino**  
für Privathaushalt  
zu leihen gesucht.  
Sp. Kauf nicht ausged. O.  
Offerten unter E 466 an  
d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Badewanne,**  
auch gebr. zu kaufen gef.  
Offerten mit Preisangabe  
unt. F 445 a. d. „Woten“.  
Ein gebr., gut erhaltener  
**Schrank**  
mit Fächern und eine  
**Kommode**  
mit 3 Schüben zu kaufen  
gesucht. Angeb. m. Preis  
unt. E 488 a. d. „Woten“.

**Zigaretten,**  
reeller, reiner Tabak, das  
Stück 13 J., versende an  
Selbstverbraucher.  
Gittler, Klein-Röhrsdorf  
bei Böwenberg i. Schl.

Verkaufe  
**Gleichstrommotor**  
1/2 P. S., 220 Volt,  
2000 Umdr., Kupferwickl.,  
ohne Anlass., Pr. 320 Mk.  
Offerten unter H 491  
an d. Exped. d. „Woten“.

Nur noch ein  
**Drehstrommotor,**  
220/380 Volt, 5 P. S.,  
Aluminiumwicklung, neu,  
mit Anlasser, zu verkauf.  
Ang. J 492 a. d. „Woten“.

St. Plüschsofa u. Chaise-  
longue, Polsterkühle,  
Schneeschuhe, Schlittsch.  
u. v. a. verkauft  
Fr. Louise Kwasnitschka,  
Schulstrasse 15.

**Ca. 25 starke Birken**  
bis 60 cm Durchm., sow.  
etwas starke Eiche,  
Ahorn, Erle und Linde  
zu verkaufen.  
Otto Pfannschmidt,  
Jannowitz Riesengebirge.

**Bergebe harter  
Langnußhölzer.**  
Gutbes. d. Buchalt,  
Schmidberg i. Riesengb.

Gut erhaltene  
**Schuhmachermaschine**  
(Syst. Singer) f. 250 Mk.  
zu verkaufen.  
A. Stumpe, M.-Schreiber-  
han, Oberweg 70.

Zu vl. Nähmasch., Weel.  
& Will., silberne Schale,  
Leucht., 6 Vordrätzer im  
Ständ. Bhnst. 43a, v. r.  
1 B. Holzschuhe, Leder,  
neu, 12 Mk., zu verkaufen  
Pfortengasse Nr. 8, 3. E.

**Grosser Herren-Pelz**  
mit Schaffell-Futter,  
1 Gaszlehlampe, Papagei-  
gebauer und 1 Funfer &  
Nuh-Ofen  
zu verkaufen Dirksberg,  
Bahnhofstrasse 70.

Zu verkaufen:  
1 schwarzer Damenspel,  
1 Wiegenspel,  
1 Dirschweilch,  
2 Klappzylinder,  
2 weiche Berrenhüte,  
1 Gabelin,  
1 Kinderwagen,  
1 Herr., 1 Damensahrad  
ohne Bereifung.  
Off. R 477 a. d. „Woten“.

Verkaufe  
Kronleuchter mit 5 Blk-  
lampen u. ff. Orchestron  
zum Drehen.  
Anfr. F 402 a. d. Woten.

Zu verkaufen fast neuer  
**Tafelschlitten**  
mit Felldecken,  
ein starker, dreipolstriger  
**Kastenschlitten,**  
ein starker Mühlwagen  
zu 50 Zentnern.  
Mühle Dain i. Ngsb.

1 B. neue Spindelmaschine  
mit Kummode,  
1 Rinderschlitten, weisb.,  
1 Federbett  
zu verk. Derisdorf 109.

Kleiner Handlastenschlitten  
bröv. zu vl. Cunnertsd.,  
Friedrichstrasse Nr. 1.  
Klapp-Zylinder, Gr. 54,  
schw. Berrenhut, Gr. 55,  
zu verk. Anfrg. Warabr.  
Str. 31 (Leberw.-Gesh.).

**Schneeschuhe,**  
sehr gut erhalten, Ballata-  
bindung, preisw. zu vl.  
Offerten unter K K an  
d. Exped. d. „Woten“ erb.

**Auto-Magnet**  
Bosch, Type Z. A. 4,  
zu verkauf. Prs. 175 Mk.  
Off. u. D 465 a. d. Woten.

1 engl. Bettst. m. Spirals-  
boden und Auflege-Matr.,  
1 Waschtisch mit Marmor-  
platte u. Spiegel, beides  
Nuhbaum, u. 1 Fahrrad  
mit Gummibereifa, Frei-  
lauf und Nidrittbremse,  
billig zu verkaufen  
Frankle, Cunnertsdorf,  
Friedrichstrasse 7.

Wäcker!  
Reiter, Schiller, E.  
Weare, Körners Werte  
viele gute Juwelen  
zu verkaufen  
Wilhelmstr. 1, part.

Ein f. neues weik. und  
Küchenbillet u. eis. milt-  
troche Petstille mit  
Legematratze zu verkaufen  
Paul Meischer, Warm-  
brunn, Seimrichstr. 5.

Ein ff. Reussierschlitten  
ohne Röhre ist zu verkauf.  
Greiffenbergsstrasse 1.  
Ein Kinderwagen  
zu vl. Pfortengasse 9, 11.  
St. S. Gummischuhe u.  
Kuefere Burgstr. 13.

Groß., eiserner Kochtopf,  
freistehend,  
mehrere eiserne, gut  
Petstiffen u. Holzbeine  
zu verk. Goldener  
Lichte Burgstrasse 2.  
Zu verkaufen  
4rädr. Handwag., 2 B.  
1 Handloster,  
1 Brothobel,  
1 B. Schlittschuhe, 26 cm  
Edl., Friedrichstr. 2, 1.

Ein kleiner Kasten  
u. Derrige, 1. Vond  
verkauft Th. Karl, Wam-  
brunner Strasse Nr. 1.  
Ein Paar fast neue  
**Ski**  
mit neuer Gasterbinde  
und Stöße werden preisw.  
zum Verkauf. Zu erkauf.  
Wierzdorf D. Pösch,  
Hospitalstrasse 17.

Eine Siedemaschine,  
eine Feldschmiede  
kleiner Blastschlag,  
1 Ambos, 1 Schraub-  
zu kauf. gesucht, auch  
400 Schraubstollen,  
1/2 X 1/2, zu verkaufen.  
Angebote D. Pösch,  
Cunnertsd., Dorfstr. 10.

Dämpfer, Siebmaschine  
(von 60 Mk. an)  
Scharbemaschinen, W.  
mühlen, Eggen, G.  
aller Art, Wiesenholz  
wie sämtl. landw. Ma-  
empfehl.  
H. Seibl, Friedersd.  
Tel. Langenöls Nr. 27.

Ein eleganter  
**bandauer-Schlitten**  
steht preiswert zum Verkauf.  
Pflasterdorf,  
Preis Landesgut i. Schl.  
Graf Wollte.

Altes, halbgedecktes  
**Kutschenwagn**  
und ein eis. Kochtopf  
stehen zum Verkauf  
Dominium Neuhof  
bei Schmidberg i. Ngsb.  
2. Minnt. Ritteraustr.

Ich habe zur Umstellung meines Betriebes auf Friedenswirtschaft eine

# Wagenbau-Werkstatt

für Fahrzeuge jeder Art :: Neu- und Reparatur-Arbeit usw.

eingerrichtet.

## L. Wallfisch, Warmbrunn i. R.

Abteilung: Fahrzeugbau.

### Möbelfabrik

# Ernst Vogt,

Waldenburg i. Schl.,  
Töpferstraße 31.

Werkstätten f. Wohnungseinrichtungen.

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

Küchen

in allen Preislagen am Lager.

## Herren- u. Damenschneider

beschäftigt sich zum Rendern und Wenden sowie zur  
Herstellung erstklassiger Herren- und Damen-  
garderobe bei Stoff- und Futterzugabe

Linkestr. 12 II., I.

## K-E-G Dörrgemüse K-E-G

— vorzüglich. —

### Neues Sauerkraut. Ausl. Gemüsekonserven.

Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und  
für Massenspeisungen.

K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-G  
m. b. H. Hirschberg.

Nur noch 1 St. kann d. günstige Vorteil —  
Prämien f. d. ganze Verl.-Dauer s. deponie-  
ren — gewährt w. Depot w. m. 4% verzinft.  
G. 30 l. a. f. 20 S. B. D. f. M. 1000. — = ca.  
4 580. — G. B. b. „Friedrich Wilhelm“  
Gummersdorf, Säckerstraße 4. pt. r.

### Waschbretter

mit Zink- und Cement-Einlage.

### Große Mühlen

zum Zerkleinern aller mahl-  
fähigen Futtermittel u. s. w.

Mehl- u. Milchsiebe.

### Chamotte-Heizplatten

bedeutende Kohlenersparnis,  
dringend zu empfehlen.

M. Jente, Bahnhof-  
straße 10

Telefon 248

### Strohhüte

f. Damen u. Kinder  
werden s. Umnähen  
angenommen.

Musterformen liegen vor.

Arthur Werner,

Warmbrunn,  
Schloßplatz Nr. 10.

## Kristall- Gummisauger

und

## Gummi- Betteinlagen

eingetroffen

Ludwig Gutmann,  
Bahnhofstraße 59.

### Alle Sorten rohe Häute und Felle sowie Wolle

kaufen zu höchsten Preisen  
Julius Hirschlein & Co.,  
lebt  
Warmbrunner Straße 32  
bei Herrn Zigarettenfabrik.  
Meber.

Niemand kennt den

# Tod!

und niemand weiß, ob er für den Menschen  
nicht das allergrößte Glück ist! So sprach der  
große griechische Weise Sokrates vor über  
2000 Jahren. Doch auch heute irren viele  
noch im Dunkeln. Für sie ist der Tod „ein  
Sprung in die Finsternis“.

Wir fragen uns, gerade in der heutigen  
Zeit, sehr oft

## Was wird aus unseren Toten? Gibt es ein Wiedersehen?

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage  
eine befriedigende Antwort zu finden.

Max Kröning, der Verfasser des Buches

„Gibt es ein

# Fortleben

nach dem

# Tode?“

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand  
von zahllosen Begebenheiten aus der Vergan-  
genheit und Gegenwart den Nachweis, daß  
unsere Toten weiterleben und wir überzeugt  
sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort: Den Trauernden zum Trost! —  
Die Entstehung der Erde und das Rätsel  
der Menschwerdung. — Wer schuf die Men-  
schen? — War es Gott? — Wie müssen wir  
uns Gott vorstellen? — Welchen Sinn hat un-  
ser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Selb-  
stod. — Schicksal oder Fügung? — Wie läßt sich  
unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die Ent-  
deckung der menschlichen Seele. — Die Trenn-  
barkeit der Seele vom Körper im Experiment.  
— Der organische und der geistige Leib. —  
Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwür-  
diges Erlebnis Goethes. — Mystische Erschei-  
nungen. — Das zweite Gesicht. — Gedanken  
sind Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen  
bei Sterbenden. — Was ein Seher der jen-  
seitigen Welt über den Vorgang des Todes  
sagt. — Gibt es Geistererscheinungen? — Der  
Spiritismus. — Justinus Kernner und die  
Seherin von Prevorst. — Können Verstorbene  
vom Jenseits zurückkehren? — Ist ein Verkehr  
mit ihnen möglich? — Die Gefahren des  
Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesund-  
heitsliche Schädigungen. — Wo sind die Toten?  
— Himmel oder Hölle! — Es gibt ein Wieder-  
sehen!

Fast täglich neben bei uns begeisterte  
Anerkennungsschreiben über Krönings Buch  
ein und wurde es in verschiedenen Zeitungen  
glänzend besprochen.

Das Werk ist zu beziehen zum Preis von  
M. 2.85, bei Nachnahme 30 S. mehr, durch jede  
Buchhandlung und durch den

Zentr.-Verl. Max Kröning, Stuttgart 105  
Eberhardstraße 4 C.

# Heiraten Sie nicht, ohne...

die „**Ärztlichen Ratschläge über die Ehe**“ von Dr. Bergner gelesen zu haben. 12. Aufl. mit Abbildungen und zwei zerlegbaren Modellen des männlichen und weiblichen Körpers, über 300 Teile darstellend, mit genauer Erklärung. Das Buch enthält Aufklärungen über das gesamte Liebes- und Geschlechtsleben von Mann und Weib, die von der größten Wichtigkeit für die Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische, des Liebesglücks und die Regelung der Kinderfrage sind. Viele Anerkennungen! Gegen Voreinsendung von **Mk. 5.00**, Nachnahme **Mk. 5.40**.  
**Verlag Sophus, Charlottenburg 1, Schließfach 16/50.**

Wir empfehlen:

## Schlafzimmer-Möbel

in einfacher und vornehmer Ausführung

sowie

## ganze Wohnungseinrichtungen

Ausführung nach unseren Musterzimmern und Zeichnungen.

Baldige Bestellung erwünscht.

## Hirschberger Holzindustrie u. Kunsttischlerei

W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Bur mikroskopisch. Untersuchung von

## Hauschwamm

and hautechn. Rat zur Befestigung empfiehlt sich **V. Siedler, Architekt.**

## Neu eingetroffen:

- Elektrische Wasserkocher und Kochplatten vern. Bügeleisen
  - Wirtschafts- und Tafel-Wagen
  - Kaffeemühlen
  - Wäschemangeln
  - Grude-Herde
  - Eiserne Kochherde
  - Gaskochherde
- und empfehlen zu zeitgemäß billigen Preisen in großer Auswahl

## Teumer & Bönsch.

## Schmiedeeis. Haus-Bäcköfen

transportabel, auf Rollen, mit Chamotte-Ausmauerung, überall aufstellbar, gebrauchsfertig, neue Sendungen eingetroffen.

Beste Empfehlungen! Großer Erfolg!

**M. Jente,** Bahnhofstraße 10 :: Fernruf 248.

Ausstattungs-geschäft. Haus- und Küchen-Magazin.

## Giersdorf-Hain

Bin für oben genannte Ortschaften zum Ausbau der elektrischen Licht- und Kraftanlagen zugelassen worden. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Installation sämtlicher Haus-Telefon-, Telegraphen- und Klingelleitungen.

## Wilhelm Parke,

Elektro-Technisches Büro  
Hermisdorf Kynast, Warmbrunnerstr 30 c.

## Schuhe.

Hauschuhe ohne Besatz, dauerhafte Verarbeitung, mit echter Ledersohle, pro Paar 7.20 Mk. freie Zusendung. Lieferung nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Rücknahme u. Rückzahlung des Betrages. Um genaue Angabe der Adresse und Schuhnummer wird gebeten. Garantie für gute Ankunft. Versand kostenfrei.

## Schuhwarenfabrik Mimbach

(Rheinpfalz).

## Spirituosen!

Cherry Brandy Fockink

Doppel-Kümmel

Pfefferminz-Likör

Pommeranzen-Likör

Fromme Helene von Kempe

Danziger Magenbitter

Wachholder

Schwedenpunsch

empfehlen

## Gebrüder Casse

Markt 14.

Einer geehrten Kundenschaft von Seibori und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Seibori eine

## Sattlerei

eröffnet habe und empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

**Karl Ullrich,**

Sattler und Tapezierer.

## Franz. Billard, Natureiche,

mit 2seitigem Zähler, guter Schieferplatte, nebl. Tafel und Queue's sofort zu verkaufen. Zu erfragen

## Schwarzes Roß, Schmiedeberg i. R.

Gut gesäuertes

## Sauerkraut

à Pfund 30 Pfg., empfiehlt

Gustav Mohrenberg.

## Schilder

in Emaille, Messing, Glas in jed. gewünschten Form und Schrift liefern in kurzer Zeit

Teumer & Bönsch.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preussischen Gesetz über die Presse vom 10. März 1850: Druck- und Verlagsanstalt „Die Botte“ in Mimbach (Rheinpfalz). Druck- und Verlagsanstalt „Die Botte“ in Mimbach (Rheinpfalz). Druck- und Verlagsanstalt „Die Botte“ in Mimbach (Rheinpfalz).